1897.

Donnerstag, 23. Dezember.

Der Gesellige.

No. 300.

72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.



Umschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt folgende Aeußerung:

„In der Presse finden sich neuerdings Andeutungen, die das Verbleiben des Herrn Reichskanzlers auf seinem Posten in Frage stellen wollen. Wir können demgegenüber erklären, daß Fürst Hohenlohe sich nicht im geringsten mit Rücktrittsgedanken trägt und weder während der Dauer der gegenwärtigen parlamentarischen Session, noch darüber hinaus irgend ein Anlaß erkennbar ist, der einen Wechsel in der Leitung der Reichsgeschäfte nach sich ziehen könnte. Der greise Staatsmann hat heute (Dienstag) Morgen den großen Schmerz gehabt, seine Gemahlin zu verlieren, die ihm fünfzig Jahre hindurch eine treue und verständnißvolle Lebensgefährtin war. Wir vertrauen aber darauf, daß der so oft bewährte opferwillige und patriotische Sinn des Fürsten Hohenlohe es ihm ermöglichen wird, auch nach diesem schweren Schlage dem Vaterlande noch fernerhin die Dienste zu leisten, auf die Kaiser und Reich nicht verzichten wollen."

Noch am 19. Februar dieses Jahres war es dem fürstlichen Paare vergönnt, am 68. Geburtstage der Fürstin die goldene Hochzeit zu begehen und Bekundungen der Verehrung entgegenzunehmen.

In vergangener Woche war die Fürstin Hohenlohe nach Paris gereist, wo sie an einer linksseitigen Lungenentzündung erkrankte. Trotz des heftigen Fiebers trat sie doch die Rückreise an und war am Freitag Abend in sehr leidendem Zustande in Berlin angekommen. Das Fieber stieg bis auf 40 Grad; es trat Herzschwäche hinzu. Dem Kaiser wurde von dem Ableben sofort telegraphische Mittheilung nach Thorn gemacht. Der Fürst weilte lange am Sterbebette seiner Frau. Viele Beileidskundgebungen sind bereits im Reichskanzlerpalais eingetroffen. Gegen 12 Uhr fuhr die Kaiserin vor, um persönlich ihre Theilnahme zu bezeugen. Bald darauf erschien auch die Kaiserin Friedrich zu einem Beileidsbesuche. Am Donnerstag, Abends 6 Uhr, findet im Reichskanzlerpalais die feierliche Einsegnung der Leiche statt; in aller Stille schließt sich hieran ihre Ueberführung nach dem Bahnhofe, um, begleitet von allen Mitgliedern des fürstlichen Hauses, nach Schillingsfürst gebracht zu werden, wo am 26. Dezember die Beisetzung der Leiche erfolgt. Am 28. Dezember wird in der katholischen Hedwigskirche zu Berlin zum Gedächtniß der Verstorbenen ein feierliches Hochamt abgehalten werden.

Die Fürstin war seit dem Tode ihres Bruders, des Fürsten Sayn-Wittgenstein, Besitzerin großer Güter in Rußland, deren Mittelpunkt die Herrschaft Werki bildet. Sie war infolge der in Rußland geltenden gesetzlichen Bestimmungen genöthigt, den größten Theil der Güter, etwa achtzig, zu verkaufen; im Besitz der übrigen wurde sie als Ausländerin durch besonderen kaiserlichen Ukas bestätigt.

Die russische Regierung hat auch der japanischen Regierung die zeitweilige Besetzung von Port Arthur angezeigt. Ein großes japanisches Geschwader hat infolgedessen Nagasaki verlassen und wird vielleicht in einen chinesischen Hafen einzufahren versuchen. Unter diesen Umständen ist ein neuer chinesisch-japanischer Zusammenstoß nicht unwahrscheinlich. An die Russen werden sich die Japaner schwerlich wagen.

Die gesammte russische Kriegsflotte in Ostasien besteht aus 30 Schiffen nebst sieben Torpedobooten, die insgesammt 5150 Mann an Bord haben; an Geschützen haben die Schiffe 22 schwere, 105 mittlere und 229 leichtere.

Das französische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern setzt sich aus sieben Schiffen zusammen mit 1280 Mann an Bord. Die französische Regierung will das ostasiatische Geschwader noch verstärken. Sie hat dem Panzerkreuzer „Bayard" Befehl ertheilt, nach der Bucht von Along (Nord-Tonkin) abzudampfen.

Das deutsche Vorgehen in China scheint die Franzosen aber nicht sonderlich aufzuregen. Ein Pariser Berichterstatter der „Tägl. R." giebt folgendes Stimmungsbild:

„Die Franzosen denken sich: Was geht uns die Außenwelt an, so lange uns nicht auf die eigenen Hühneraugen getreten wird? Das Leid trifft diesmal die Engländer, und denen ist es recht geschehen. Uns Franzosen soll es recht sein, wenn der deutsche Michel in Gegenden, wo wir keine direkten Interessen haben, seinen Schild aufstemmt; da kommt er in Streit mit seinem Vetter John Bull, der bekanntlich alles Ueberseeische beansprucht, auch was ihm nicht gehört. Wir sehen dann zu, wie die Cousins einander in die Haare gerathen, und müßten doch recht ungeschickt sein, wenn wir nicht schließlich der Glückspilz bei der Sache wären." So haben die Franzosen ihre politische Philosophie glücklich ihrer Lebenslage und ihrem modernen Temperamente angepaßt, welch letzteres in auswärtigen Fragen auffallend kühl geworden ist, seitdem man hier kein Söldnerheer mehr hat, vielmehr die eigene Haut zu Markte tragen soll."

Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Ludwig von Battenberg am Dienstag von London nach Portsmouth zurückgekehrt und hat sich alsbald an Bord begeben, während der Prinz von Battenberg nach Osborne weiterfuhr. Man glaubt in Portsmouth — so wird uns vom Dienstag berichtet — daß die deutschen Kreuzer „Deutschland" und „Gefion" am Mittwoch werden abfahren können. Die „Deutschland" lag am Dienstag dicht bei den englischen Kriegsschiffen „Mars" und „Prince George". Das Schiff war wegen des hohen Seeganges in den inneren Hafen eingelaufen.

Lady Seymour, die Gemahlin des Admirals Sir Michael Culme Seymour, hat aus Anlaß der Anwesenheit der deutschen Schiffe am Montag einen Ball veranstaltet, an welchem die Mehrzahl der deutschen Offiziere Theil nahm. Die höheren deutschen Offiziere statteten dem Admiral Seymour einen Besuch ab, den dieser erwiderte.

Berlin, den 22. Dezember.

— **Die kaiserlichen Prinzen haben sich von Plön aus mittelst Sonderzuges nach der Wildparkstation begeben, um im Neuen Palais die Weihnachtsferien zu verleben.**

— **Prinz Heinrich** beabsichtigt während seiner Reise und seines Aufenthaltes im fernen Osten fleißig zu photographiren. Auf besonderen Wunsch des Prinzen mußte ein photographischer Handapparat bester Konstruktion für seine persönliche Benutzung an Bord gebracht werden. Prinz Heinrich ist ein eifriger Liebhaber-Photograph und soll es zu einer großen Geschicklichkeit gebracht haben.

— Dem Soldatenheim zu Jüterbog hat der Kaiser fünfzehn große, eingerahmte Bilder aus der preußischen Geschichte übersenden lassen. Bei einer Besichtigung des Soldatenheims hatte der Kaiser dessen Begründer und Leiter, Divisionspfarrer Friedrich, die Bilder zur Ausschmückung des Heims als Weihnachtsgeschenk versprochen.

— Gegen das Verbot mimischer Darstellungen des Kaisers und anderer Mitglieder des Hohenzollernhauses auf den Spezialitäten-Bühnen beabsichtigen die von jenem Verbot betroffenen Artisten an maßgebender Stelle vorstellig zu werden. Sie wollen den Nachweis erbringen, daß derartige Darstellungen auf das patriotische Gefühl der Zuschauer anregend und fördernd wirken, sowie daß alle behördlicherseits dagegen erhobenen Bedenken ungerechtfertigt sind. Da die Beaufsichtigung der Spezialitäten-Theater zu den Aufgaben der Ortspolizeibehörde gehört, herrschen z. Zt. in dieser Sache auseinandergehende Auffassungen, so daß in einer Stadt mimische Darstellungen verboten sind, die im Nachbarorte unbeanstandet bleiben.

— **Die bei den deutschen Postanstalten in Shanghai und Tientsin zum Verkauf kommenden Postwerthzeichen** erhalten fortan den Namen des Aufgabelandes „China" als schwarzen Ueberdruck.

— Im Telegraphendienst sollen dem Vernehmen nach schon in allernächster Zeit sowohl auf größeren wie auf kleineren Telegraphenämtern Damen beschäftigt werden. Vor allem sollen die Fernsprechvermittelungsstationen der kleineren Aemter, ebenso wie es auf größeren Vermittelungsstellen schon der Fall ist, ausschließlich von Damen bedient werden. Auch werden im inneren Betriebsdienste der Telegraphenämter Damen eingestellt werden, wie es zum Beispiel in Holland und Frankreich der Fall ist.

— Ein Lektor für die deutsche Sprache ist an die Berliner Universität berufen worden. Er soll in Berlin studirende Ausländer in das Studium der deutschen Sprache einführen. An dem „Uebungskursus", wie der Unterricht amtlich genannt wird, können männliche und weibliche Studirende theilnehmen. Mit dem neuen Amte betraut ist Dr. Max Cornicelius.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm ohne Debatte einen Gesetzentwurf an, nach welchem die Inseln „Unter dem Winde" von Tahiti als wesentlicher Theil des französischen kolonialen Besitzes erklärt werden.

Im Panamaprozeß wurde in der Verhandlung Arton den von ihm angeblich an dem „Geschäft" betheiligten Parlamentariern gegenübergestellt. Alle jedoch leugneten beharrlich, Bestechungsgelder erhalten zu haben. **Demgegenüber hielt Arton mit kühl-spöttischem Lächeln seine Angaben aufrecht.**

Bei der Taufe des neuen Kreuzers

in Danzig hielt Admiral Hollmann folgende Rede:

„Se. Majestät der Kaiser haben mich allergnädigst mit der Vollziehung des Taufaktes des Kreuzers zweiter Klasse „M" zu beauftragen geruht. Fleißige Hände haben in rastloser Arbeit dieses aus den Plänen des erfahrenen Konstrukteurs hervorgegangene Gebilde in kurzer Zeit bis hierher gefördert, das oft bewährte technische Geschick der Offiziere, Baumeister und Arbeiter der kaiserlichen Werft zu Danzig wird Sr. Majestät Flotte um ein Schiff bereichern, welches beredtes Zeugniß ablegen kann von der Tüchtigkeit ihrer Leistungen in der Beherrschung aller Zweige des Schiffs- und Maschinenbaues. Aber auch die deutsche Industrie hat ihren wohlverdienten Antheil an diesem Bau, das von ihr gelieferte Baumaterial weist in seiner Herstellung alle technischen Errungenschaften auf, welche den Erfindungen der Neuzeit zu danken sind.

Das erhebende Schauspiel eines Stapellaufes bietet diese Feier nicht, den unvergleichlich großartigen Anblick des von seinen letzten Fesseln befreiten, von der geneigten Helling mit majestätischem Lauf abgleitenden und von den schäumenden Wassern umflutheten Schiffes genießen wir nicht, dein Kiel ist von dem Element benetzt, bevor du die Taufe empfangen konntest, aber auch dieser hier sich vollziehende ruhige Vorgang darf uns den Eindruck der Festlichkeit nicht stören. Denn der erste Festtag erwächst dem Schiffe, wenn es seinen Namen empfängt, damit beginnt auch seine Lebensgeschichte. Den dir zugedachten Namen übernimmst du von einem Schiffe, welches in der Erfüllung der gleichen dir jetzt zufallenden Aufgabe mit Ehren die Weltmeere durchfurcht und im Dienste unseres allerhöchsten Kriegsherrn auf zahlreichen Expeditionen deutsche Macht im Auslande vertreten hat. Ebenso wie damals in der Mitte der sechsziger Jahre dein Vorgänger als ein stolzer Zuwachs für die Flotte begrüßt wurde, so wird auch von dir erwartet, daß du eine Lücke in des Reiches Wehrmacht zur See ausfüllen hilfst, die schwer empfunden wird. Dein Name weckt die Erinnerung an geschwundene Herrlichkeit und vergangene Macht, aber beides, so lange schmerzlich vermißt, ist mit dem neuen Reich wieder auferstanden, und auch dir wird es beschieden sein, unter energischer Führung deiner jeweiligen Kommandanten und durch die selbstlose Hingabe deiner Besatzung für Kaiser und Reich kraftvoll einzutreten und, sei es zum Schutz oder zum Trutz, deine Waffen zur Geltung zu bringen. Festigen und Mehren sei deine Losung. So taufe ich dich denn auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers „Vineta". Gottes Segen begleite dich auf allen Wegen, die dein kaiserlicher Herr dir weisen wird, und lasse dich aus allem Ungemach als Sieger hervorgehen!"

Als sich das Schiff, nachdem der Admiral die übliche Champagnerflasche am Bug zerschellt hatte, in Bewegung setzte, sprach er dann noch folgende Worte:

„Indem du dich in Bewegung setzest, stimmen wir alle in den Ruf ein, der aus unseren Herzen dringt, unser Kaiser und König Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Mächtig erbrauste das Hoch, und unter den Klängen der Nationalhymne wurde die „Vineta" aus dem Schwimmdock in den Strom geschleppt.

Den Namen „Vineta", welchen der neue Kreuzer erhalten hat, führte vor ihm eine auf der hiesigen kaiserlichen Werft Anfangs 1863 fertig gestellte, aus Holz erbaute gedeckte Schraubenkorvette, welche vor einigen Jahren aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen wurde. Sie machte in den Jahren 1865—1868 eine Reise um die Erde, wobei sie etwa zwei Jahre in den ostasiatischen Gewässern zur Förderung der deutschen Handelsbeziehungen zubrachte. 1876 war die „Vineta" mit dem deutschen Geschwader unter dem Oberbefehl des Kapitäns z. S. Grafen Monts auf der ostasiatischen Station bei Hongkong, um im Verein mit den übrigen Großmächten die chinesische Regierung zu zwingen, mit dem Seeräuberwesen auf den großen chinesischen Flüssen aufzuräumen; die Forderungen wurden auch durchgesetzt. Während der dänischen Blockade Danzigs im Jahre 1864 lag die „Vineta" im Hafen zu Neufahrwasser, den sie aber damals wegen zu niedrigen Wasserstandes im Hafenkanal nicht verlassen konnte.

Vom Kaiserbesuch in Graudenz.

Der Kaiser hat sich, wie wir von hochgeschätzter Seite erfahren, mit großer Befriedigung über den ihm von der Stadt und der Garnison Graudenz bereiteten Empfang ausgesprochen. Bei den Besichtigungen der Forts bekundete Se. Majestät, wenn technische und fortifikatorische Gesichtspunkte zur Erörterung kamen, eine bis in das Einzelne gehende Sachkenntniß der einschlägigen Verhältnisse. Ganz besonders erfreut und überrascht war der Kaiser über die weite, herrliche Aussicht, die sich von der Bastion V der Feste Courbière aus nach der Weichselniederung hin bietet. Die Angriffe, die die Franzosen im Jahre 1807 von Neudorf aus gegen die Feste unternahmen, wurden dem Kaiser näher geschildert. Am Grabe des Feldmarschalls de l'Homme de Courbière bemerkte Se. Majestät, es sei doch schön, daß der Feldmarschall an dem Orte, dem er durch seine Thaten solche Bedeutung verliehen, seine Ruhestätte gefunden hat.

Bei der Durchfahrt durch die Stadt Graudenz wurde die Aufmerksamkeit des Kaisers von seinem Begleiter auf besonders hervortretenden Schmuck der Häuser hingelenkt. Die von Herrn Mushak vor seinem Hause in voller Rüstung aufgestellten beiden Ordensritter erregten das Gefallen Sr. Majestät. Der Kaiser kehrte sich mehrere Male lächelnd nach diesen um und winkte ihnen mit der Hand.

Als der Kaiser den Stadtwald passirte, wurde ihm zwischen der Culmer und Rehdener Chaussee von dem

städtischen Förster Herrn Langhagel eine eigenartige Ueberraschung bereitet. Herr L. hatte dort über den zu passirenden Fahrweg eine mit Tannenreisern geschmückte Ehrenpforte errichtet, an welcher ein Transparent mit der Widmung: „Sr. Majestät Waidmanns Heil!“ befestigt war. Zu beiden Seiten des Weges hatte sich der Förster L. nebst Familie mit den Waldarbeitern aufgestellt und brachte bei der Vorbeifahrt Sr. Majestät ein Hurrah aus. Ueber diesen waidmännischen unerwarteten Gruß war der Kaiser sehr erfreut und dankte lachend.

Aus Anlaß des Kaiserbesuches hatte die Stadt Graudenz am Dienstag Abend eine glänzende Illumination veranstaltet. Schon als der Kaiser auf der Fahrt von der Feste Courbière nach den Pfaffenbergen zum zweiten Male die Festungs- und Lindenstraße durchfuhr, flammten die Kerzen in den Fenstern, die Feuersterne und Transparente an den Fronten der Häuser auf. Nach Einbruch der Dunkelheit erstrahlten die Straßen in hellem Lichterglanze.

Am Spätabend hatten sich die Schützengilde, die Liedertafel, der Kriegerverein und die freiwillige Feuerwehr im Schützenhause zu einem Kommers versammelt. Viele Mitglieder anderer Vereine, eine große Anzahl Bürger und Angehörige der Garnison waren der Einladung gefolgt. Der Vorsitzende der Schützengilde, Herr Rechtsanwalt Obuch, eröffnete den Kommers mit einem Willkommensgruß. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge konzertirte und begleitete die allgemeinen Gesänge. Die Liedertafel sang unter der Leitung des Herrn Netzel mehrere Lieder, so „Das treue deutsche Herz“, „Vaterland, unser Hort“ u. a. Herr Erster Bürgermeister Kühnast brachte nach dem ersten Liede folgenden Kaisertoast aus:

„Als sich zum ersten Male in Graudenz das Gerücht verbreitete, der Kaiser wolle unsere Stadt besuchen, regten sich zuerst Zweifel, als aber das Gerücht zur Wahrheit wurde, da schlugen alle Herzen höher, und tausend Hände regten sich, der Stadt zum Empfange des Kaises einen würdigen Schmuck zu geben. Noch mehr aber als dieser prächtige Schmuck, den die Stadt angelegt hatte, mögen den Kaiser die frohen, fröhlichen Gesichter derer erfreut haben, die erschienen waren, um ihm ihre Huldigung darzubringen. Der Eindruck, den Se. Majestät von der Stadt und der ihn empfangenden Bürgerschaft gewonnen hat, ist zweifellos der der Anerkennung und Befriedigung gewesen. Was den Aeußerungen der Liebe und Anhänglichkeit zu dem Kaiser und den Vorbereitungen zu seinem Empfange besonderen Werth verleiht, ist die Freiwilligkeit, mit der alles geschehen. Ich bin von dem Kaiser beauftragt, der gesammten Bevölkerung seinen Dank für den glänzenden Empfang auszusprechen und entledige mich Ihnen gegenüber dieses Auftrages. Ich hatte die Ehre, Sr. Majestät im Namen der Stadt das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue abzugeben. Zum Zeichen Ihrer Zustimmung bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf „Se. Majestät, der deutsche Kaiser, lebe hoch!“

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein und sang stehend die Nationalhymne. Im Laufe des Abends wurden noch eine Reihe von Trinksprüchen und Ansprachen gehalten. Herr Stadtrath Rechtsanwalt Wagner brachte dem deutschen Vaterlande ein Hoch, Herr Rechtsanwalt Obuch hob die Eintracht aller Kreise der Bevölkerung hervor, die sich wie überall auch bei dem Kaiserempfange gezeigt hat, und trank auf das Wohl der Stadt Graudenz. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Premierlieutenant d. R. Kauffmann sprach auf treue Kameradschaft, Herr Fritz Kyser brachte dem Herrn Ersten Bürgermeister Kühnast, der dem Kaiser gegenüber die Gefühle der Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht habe, und später Herrn Stadtbaurath Witt, der die Ausschmückungsarbeiten der Stadt in so gelungener Weise ausgeführt, ein Hoch Ein Vertreter der freiwilligen Feuerwehr ließ den Magistrat und die Stadtverordneten leben, Herr Professor Reimann dankte der Schützengilde und ihrem Vorsitzenden für die Anregung zu dem Kommers und brachte ihnen ein Hoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Dezember.

— **Der Weichsel-Trajekt** findet bei Culm mit Dampfer nur von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr statt.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der von zuständiger Seite an ihn gerichteten Fragen, oder zur Begründung eines Rechtsmittels über sein steuerpflichtiges Einkommen oder über das Einkommen der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige Angaben macht, die geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, und wer steuerpflichtiges Einkommen, das er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 verpflichtet ist anzugeben, verschweigt, wird, wenn eine Verkürzung des Staates stattgefunden hat, bestraft. Der Privatier S. aus der Gegend von Graudenz sollte steuerpflichtiges Einkommen verschwiegen haben. Das Schöffengericht sprach ihn frei, die Strafkammer aber verurtheilte ihn zu 100 Mk Geldstrafe. S. war für das Jahr 1896 97 nach einem Einkommen von 900—1050 Mark mit 6 Mark zur Einkommensteuer und 4 Mark zur Ergänzungssteuer herangezogen worden. Gegen diese Veranlagung legte er Berufung ein und behauptete, nur ein Einkommen von 750 Mark aus den Zinsen eines Kapitals von 16000 Mark zu besitzen. Es wurde aber festgestellt, daß er unter der Hand Wechsel- und andere Geldgeschäfte machte, Geld zu hohen Zinsen verborgte, Forderungen aufkaufte ꝛc. Das Landgericht verurtheilte ihn daher. Gegen diese Entscheidung ergriff S. das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht. Das Kammergericht erkannte aber auf Abweisung der Revision. In der Begründung wurde geltend gemacht, § 66 b des Einkommensteuergesetzes sei allerdings unrichtig angewendet worden, da S. zu einer Steuererklärung nicht verpflichtet gewesen sei; § 66 a sei aber anwendbar, da er unrichtige, bezw. unvollständige Angaben über sein steuerpflichtiges Einkommen gemacht habe. Er behauptete nur 750 Mark Einkommen zu haben, während er in Wahrheit etwa 1000 Mark Einkommen gehabt habe.

— **[Westpreußischer Provinzial-Lehrer-, Pestalozzi- und Emeritenverein.]** Die drei genannten Vereine haben soeben gemeinsam ihren Jahresbericht herausgegeben. Dem Provinziallehrerverein gehörten in dem Berichtsjahre in 109 Zweigvereinen 2095 Mitglieder an (Vorjahr 107 Verbände mit 2037 Mitgliedern; vor 10 Jahren 34 Verbände mit 850 Mitgliedern.) Bei der „Providentia“ waren 944 Mitglieder mit 4174 829 Mk. versichert. Der Rechtsschutz wurde in drei Fällen in Anspruch genommen. Es betrugen die Einnahmen mit Einschluß eines Kassenbestandes von 14 78,41 Mark im ganzen 4305,30 Mark, die Ausgaben 2291,06 Mark. Die Mitglieder vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: Marienburg 176, Danzig-Stadt 146, Rosenberg 143, Thorn 130, Flatow 124, Graudenz 119, Schwetz 109, Danzig-Höhe und Dt. Krone je 100, Schlochau 87, Briesen 85, Elbing-Stadt 83, Marienwerder 76, Dirschau 68, Strasburg 67, Danzig-Niederung 63, Berent 58, Elbing Land 57, Löbau 51, Konitz 50, Culm 49, Karthaus 44, Pr. Stargard 36, Stuhm und Neustadt je 22, Putzig 20 und Tuchel zehn Mitglieder.

Der Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein hatte 473 Mitglieder. Davon entfielen auf die Kreise Elbing-Stadt 73, Marienburg 64, Rosenberg 47, Löbau 36, Dirschau 32, Konitz 27, Elbing-Land 25, Karthaus und Danzig-Stadt je 23, Danzig-Niederung 21, Thorn 16, Pr. Stargard 14, Schwetz 11, Danzig-Höhe und Putzig je 10, Stuhm und Flatow je 8, Neustadt 6, Culm, Schlochau und Graudenz je 5, Marienwerder 3, Briesen ein Mitglied. In den Kreisen Tuchel, Berent, Strasburg und Dt Krone hatte der Verein noch keine Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre unterstützte der Verein 19 bedürftige Lehrer-Emeriten Westpreußens mit zusammen 998 Mark. Die einzelnen Quoten hatten eine Höhe von 30 bis 70 Mark.

— **[Jagdergebnisse.]** Auf den beiden letzten Treibjagden in Palschau wurden 31 Hasen und ein Rehbock erlegt; gewiß ein seltenes Jagdergebniß für jene an Wild nicht reiche Gegend. Diese verhältnißmäßige große Jagdbeute ist dem Umstande zu verdanken, daß die Hasen nicht mehr auf Einzeljagden von den Feldern vertrieben werden. Großen Schaden richten noch immer die vielen Füchse an allem Wilde an.

— **[Stadttheater.]** Die Direktion Hoffmann trifft mit ihren Mitgliedern am Donnerstag hier ein und wird, wie schon erwähnt, am ersten Weihnachtsfeiertage die Spielzeit mit dem Schauspiel „Wie die Alten sungen“ eröffnen.

— **Das Schauspiel-Ensemble** Lindemann-Alexander gedenkt nach Weihnachten wieder in Graudenz zu gastiren.

— **[Personalien beim Gericht.]** Dem Landrichter Neumann-Hartmann in Elbing ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Schmidt aus Berlin ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marienburg ernannt. Der Referendar Richter in Marienwerder ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

Der Amtsgerichtssekretär Kluck in Schlochau ist an das Amtsgericht in Dirschau versetzt. Der Amtsgerichtssekretär Schalinski in Stuhm ist aus dem Justizdienst entlassen.

---

4 **Danzig,** 22. Dezember. Herr Generalsuperintendent Döblin hat sich heute früh nach Eppendorf, Kreis Karthaus, begeben, um dort die Einweihung des neuerbauten Bethauses zu vollziehen.

Herrn Militäroberpfarrer Witting-Danzig ist gestern nach der kirchlichen Feier in Thorn vom Kaiser der Charakter als Konsistorialrath verliehen worden.

Die Ausführungskommission zur Regulirung der Weichselmündung bleibt entgegen früheren Bestimmungen auch nach dem 1. Januar als selbstständige Behörde, jedoch in wesentlich beschränktem Umfange, bestehen. Den Vorsitz führt, wie bereits früher gemeldet, Herr Regierungsrath Busenitz. Die technische Leitung ist an Stelle des von hier versetzten Wasserbauinspektors Seidel Herrn Wasserbauinspektor Riese übertragen.

Die Apothekergehilfenprüfung, welche gestern hier abgehalten wurde, hat Herr Bruno Haase-Dirschau bestanden.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 21. Dezember. Herr Rittergutsbesitzer v. D. in Mgowo theilt uns mit, daß die Nachricht, Gut Mgowo sei mit 83 Kühen in die Genossenschafts-Molkerei Wiewiorken eingetreten, unrichtig sei.

Thorn, 21. Dezember. Aus Anlaß des Kaiserbesuchs sind folgende Orden verliehen worden: v. Hugo, Rittmeister im Ulanen-Regt. Nr. 4, die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse; Hastedt, Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Sager, Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 und Pietsch, Hauptmann und Kompagniechef im Pionier-Bataillon Nr. 2 der Rothe Adlerorden 4. Klasse. Ferner wurden befördert: die Premier-Lieutenants v. Rodbertus vom Inf.-Regt Nr. 21 und v. Wurmb vom Inf.-Regt. Nr. 61 zu Hauptleuten; der Hauptmann Seweloh ist unter Belassung in seinem Verhältniß als Platzmajor bei der Kommandantur von Thorn à la suite des Füsilier-Regiments Nr. 39 gestellt, Premier-Lieut. v. Pelser-Berensberg vom Ulanen-Regt. Nr. 4 ist zum überzähligen Rittmeister befördert.

* **Schönsee Wpr,** 21. Dezember. Zu der Nachricht in Nr. 296 theilt uns der Herr Bürgermeister mit, daß nur ein Typhusfall in Schönsee vorgekommen ist.

\+ **Rosenberg,** 21. Dezember. Der Besitzer Druminski in Gramten ließ im Mai d. Js. sein Kruggrundstück abbrechen und neu bauen. Der Bau sollte so ausgeführt werden, daß der Betrieb der an den Gastwirth Raffel verpachteten Schankstätte nicht verlegt zu werden brauchte. Als die Hälfte des alten Hauses bis zu dem aus Lehmpatzen erbauten Schornsteine abgebrochen war, hielt D. als Leiter des Baues den Aufenthalt in dem noch stehenden Theile des Hauses für die Familie Raffel nicht mehr für sicher und forderte deshalb sowohl den Mann als auch die Frau R. auf, aus dem Hause zu ziehen. Ersterer will sich dieser Aufforderung jedoch nicht mehr entsinnen. Obwohl die Familie in dem Hause wohnen blieb, ließ D. die nach oben führende Treppe und den den Schornstein stützenden Wechselbalken fortnehmen. Am Morgen darauf stürzte der Schornstein ein und begrub das 1 Jahr 8 Monate alte Kind des Gastwirths R. unter seinen Trümmern. Als das Kind herausgezogen wurde, war es schon erstickt. D. war in der letzten Strafkammersitzung angeklagt, durch Fahrlässigkeit den Tod des Kindes verschuldet zu haben. Die vernommenen Sachverständigen erblickten eine Fahrlässigkeit in der Wegnahme des Wechselbalkens, so lange noch Menschen im Hause wohnten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängniß. Der in dieser Sache als Zeuge auftretende Maurer Labatzki aus Gramten, der in seiner ersten Vernehmung bei dem Amtsgerichte Dt. Eylau das Gegentheil von dem beschworen hatte, was er in der Strafkammerhandlung beeidete, wurde wegen dringenden Verdachts des Meineides sofort in Haft genommen. — Das Hotel Granath wurde in der heutigen Zwangsversteigerung für 15410 Mk. von der Kaufmannswittwe Hennig erstanden. Vor drei Jahren betrug der Kaufpreis des Hotels 34500 Mk.

Marienwerder, 21. Dezember. (R. W. M.) Auf dem heutigen Kreistage wurden die Herren Bürgermeister Würtz-Marienwerder und Rohrbeck-Gremblin zu Kreisausschußmitgliedern und Rohrbeck-Gremblin zum Kreisdeputirten wiedergewählt. Hierauf gelangte die Vorlage des Kreisausschusses, betr. den Bau neuer Kreischausseen, zur Berathung. In Betreff der Chausseestrecke Neu Liebenau - Gr. Schardau hatte der Kreisausschuß beantragt, den Bau nur dann auszuführen, wenn die geplante Kleinbahn durch die rechtsseitige Weichselniederung nicht zu Stande kommen sollte. Der Antrag des Herrn Janzen-Gutsch, die Chaussee auch dann zu bauen, wenn die Kleinbahn ausgeführt wird, fand indessen die Genehmigung der Versammlung.

Der Kreistag beschloß dann die Anschlußstrecken Rosainen-Niederzehren-Garnsee mit einer Abzweigung nach Hochzehren, Gr. Tromnau-Wilkau-Paulsdorf, den Zufuhrweg bei Krözen; die Strecke Rakowitz-Wirembi-Bielsk-Lindenberg-Barloschno, insoweit sie im Kreise Marienwerder belegen ist; die Strecke von der Kreisgrenze bei Gr. Schardau durch Schulwiese, Schadewinkel, Kleinfelde, Kramershof, Neuliebenau bis zur Chaussee Kurzebrack-Johannisdorf, als Kreischausseen mit acht Meter Kronenbreite auszubauen, soweit zu diesem Bau von der Provinzialverwaltung angemessene Prämien aus Provinzialmitteln bewilligt werden, und die an dem Ausbau betheiligten Gemeinden, Gutsbezirke oder Grundbesitzer den Grund und Boden unentgeltlich hergeben, die Seitenabfahrten selbst herstellen; ferner wurde beschlossen, den Ausbau der nach Paulshof führenden Anschlußstrecken davon abhängig zu machen, daß der Kreis Pr. Stargard die Fortführung der Strecke innerhalb seiner Kreisgrenzen beschließt.

Weiter wurde beschlossen, die zum Bau der Chausseen aufzuwendenden Kosten, soweit diese nicht durch die Provinzialprämien Deckung finden, durch Aufnahme einer Anleihe zu beschaffen und dem Kreistage wegen Heranziehung der bei dem Chausseebau zunächst betheiligten Gemeinden und Gutsbezirke zu einer Mehrbelastung mit Kreisabgaben eine besondere Vorlage zu machen, und die Mehrbelastung mit Kreisabgaben in der Weise zu bemessen, daß für diejenigen Aufwendungen, welche dem Kreise durch die Ausführung des Chausseebaus, nach Abzug der Provinzialprämie, erwachsen, der dritte Theil in Ansatz kommt, wovon der noch fest zu setzende Zinssatz und ein Tilgungsbeitrag während einer noch zu bestimmenden Reihe von Jahren zu erheben ist. Bei der Bemessung der Höhe der Mehrbelastung wird die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Gutsbezirke und der ihnen durch den Chausseebau erwachsende Vortheil zu berücksichtigen sein. Die Baukosten der beschlossenen Strecken werden sich auf rund 415000 Mark stellen. Dem Antrage des Kreisausschusses gemäß wurde beschlossen, fortan die Ueberschüsse der Kreissparkasse (etwa 12000 Mark jährlich) zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, mit der Maßgabe, daß mindestens der Betrag von 4000 Mark als Beihilfe zur Errichtung von Brunnen Verwendung findet. Hierauf machte der Vorsitzende Mittheilung von dem Bescheide des Ministers auf die Petition betr. die Erbauung eines neuen Bahnhofsgebäudes in Marienwerder. Der Bescheid lautet dahin, daß mit dem Bau der Eisenbahn Freystadt-Jablonowo „das hiesige Empfangsgebäude eine Umgestaltung erfahren werde“. Zu Mitgliedern des Kuratoriums der Kreissparkasse wurden die Herren Justizrath Knöpfler-Marienwerder und Brauereibesitzer Anspach-Mewe wiedergewählt; ferner wurden zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wiedergewählt die Herren v. Kries-Smarzewo, Ziehm-Gremblin, v. Puttkamer-Germen und Th. Leinveber-Gr. Krebs.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 21. Dezember. Die Frau des Käthners W. in Hohenfelde war dieser Tage bei ihrer häuslichen Arbeit beschäftigt. Plötzlich ergriff sie die Bratpfanne, stellte sie auf das Feuer, legte Butter hinein, ergriff dann ihr kleines Kind und wollte es, wie sie sagte, zu Mittag braten. Glücklicherweise war der Mann zugegen und verhinderte die That. Die Bedauernswerthe hat in einem Anfalle von Geistesumnachtung gehandelt.

[:] **Baldenburg,** 20. Dezember. Am Sonnabend Abend war die schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Büdnerfrau Emilie Erdmann geb. Drews aus Steepen unbemerkt in die evangelische Kirche eingedrungen und hatte sich einschließen lassen. Ungestört eignete sich die Frau einen silbernen Leuchter, eine schwarze Decke, eine Anzahl Lichte und mehrere Gesangbücher an. Als am nächsten Morgen der Kirchendiener die Kirche öffnete, fand er die Frau; diese wollte mit den gestohlenen Sachen schleunigst das Weite suchen, sie wurde jedoch ergriffen und verhaftet. Bei ihrer Vernehmung sagte sie, daß der „Teufel“ sie zu der That verführt habe.

⊙ **Pr. Stargard,** 21. Dezember. Gestern hielt der Diätenverein für Geschworene im Landgerichtsbezirk Danzig seine Generalversammlung ab. Nach dem Berichte des Kassenführers betrugen die Einnahmen 3709,41 Mk. mit Einschluß des Bestandes, die Ausgaben (Diäten u. s. w.) 1817,85 Mk. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Gutsbesitzer Klein (Vorsitzender), Professor Schöttler (Stellvertreter), Kaufmann Jakobowski (Rendant), Kaufmann S. Weiß (Schriftführer), Kaufmann Wießniewski, Kreisschulinspektor Friedrich und Rechtsanwalt Liste-Dirschau (Beisitzer); der Verein zählt 197 Mitglieder. — Der Parzellenbesitzer August Garski aus Pinschin hatte im April und Mai bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für seinen Stiefsohn Unfallrente beantragt, mit der falschen Vorspiegelung, daß der Stiefsohn im landwirthschaftlichen Betriebe verunglückt sei, während er in Wirklichkeit bei Begehung einer strafbaren Handlung verunglückt war. G. wurde deshalb zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 20. Dezember. Die alte Königsberger Kriegsschuld im ursprünglichen Betrage von 5244105 Mk. 85 Pfg., an der unsere Stadt nunmehr 90 Jahre lang tilgt, wird am 1. April nächsten Jahres bis auf den Betrag von 494550 Mk. abgetragen sein. In dem kommenden Etatsjahr sind zur Verzinsung und Tilgung 208 300 Mk. erforderlich. Hierzu trägt der Staat 90000 Mk. bei, der Rest muß aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse gedeckt werden. Den letzten Rest dieser Schuld zu tilgen, bleibt dem Etatsjahr 1899/1900 vorbehalten, so daß am 1. April 1900 die Stadt von dieser Last befreit sein wird. — An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Biedenweg in Dorschen wählte der Provinzialausschuß in seiner letzten Sitzung den Rittergutsbesitzer Herrn Skrzeczka-Siewken zum Mitgliede des Provinzialrathes.

§§ **Neidenburg,** 20. Dezember. Vorgestern wurde ein Mann, welcher in der Trunkenheit nieder gefallen war, von mehreren Fuhrwerken überfahren und erlitt einen Bruch beider Oberschenkel und beider Arme. Er wurde sofort in das städtische Krankenhaus aufgenommen; dort starb er heute.

* **Neidenburg Ostpr.,** 21. Dezember. Gestern Abend brannte ein Stall der Wittwe Frehs bis auf die Grundmauern nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

♀ **Goldap,** 21. Dezember. Von einem beklagenswerthen Unglücksfall ist die Familie des Instmanns Krause in Stonnpönen betroffen worden. Während ihrer Abwesenheit hatten die beiden im Zimmer ohne Aufsicht zurückgebliebenen Kinder im Alter von 3 und $1\frac{1}{2}$ Jahren sich nach dem geheizten eisernen Ofen begeben, um mit den herausgefallenen glühenden Kohlen zu spielen. Hierbei geriethen die Kleider des älteren Mädchens in Brand. Auf das Jammergeschrei der Kleinen eilten einige Nachbarn herbei und dämpften das Feuer. Die Brandwunden des unglücklichen Kindes waren jedoch so bedeutend, daß es nach kurzer Zeit starb. Das kleinere Kind ist mit einigen unerheblichen Verletzungen davongekommen.

[:] **Rastenburg,** 21. Dezember. Der hiesige Schuhmachermeister Werner fiel gestern Abend in Folge eines Krämpfeanfalls von der zu seiner Wohnung führenden Treppe herunter und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er heute Morgen starb.

Lyck, 20. Dezember. Ein Unglücksfall ereignete sich in Bienien am Sunowosee. Der Arbeiter Sewczik war auf das schwache Eis des Sees gegangen und etwa 60 Schritte vom Ufer eingebrochen. Er rief dem am Ufer stehenden Arbeiter Pedack zu, ihn zu retten. Dieser holte auch eine Forke, reichte diese dem S. zu und versuchte letzteren aus dem Wasser zu ziehen. Dabei brach auch P. ein, und beide riefen nun um Hilfe. Aus der Mühle Bienien wurden sofort Leitern und Stangen gebracht, die Leitern vorgeschoben und von dort aus die Stangen den Verunglückten zugereicht. S. ergriff eine Stange und wurde gerettet, P. aber ging unter. Erst am anderen Tage wurde die Leiche gefunden.

O **Posen,** 21. Dezember. Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute gegen 19 Mitglieder des polnischen Vereins der Industriellen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz, nachdem die Angeklagten gegen den polizeilichen Strafbefehl über je 15 Mark Widerspruch erhoben hatten. Acht der Angeklagten sind beschuldigt, daß sie als Mitglieder des Vorstandes des Vereins am 8. September d. J. im Vorort Wilda eine Versammlung ohne polizeiliche Anmeldung abgehalten haben, die anderen elf, daß sie in dieser Versammlung als Redner aufgetreten seien. Die Angeklagten behaupten, daß der Verein nur eine gemeinschaftliche und gegenseitige Belehrung der Mitglieder in Bezug auf die Industrie und die Veranstaltung von Vergnügungen bezwecke. Er sei kein politischer Verein, für seine Versammlungen bestehe deshalb keine Anzeigepflicht. Sämmtliche Angeklagte wurden zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

O **Schmiegel**, 22. Dezember. In Podschmiegel erstickte das Jankowski'sche Ehepaar infolge der Ausdünstung grünen Holzes, das zum Trocknen hinter den Ofen gelegt war.

* **Usch**, 20. Dezember. Gestern wurde die Generalversammlung des hiesigen „Bauernvereins" abgehalten. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. — Da die wegen der Maul- und Klauenseuche angeordnete erweiterte Sperrzone nicht den erwarteten Erfolg hat, so wird in Anbetracht der erheblichen wirthschaftlichen Nachtheile, welche diese Anordnung mit sich bringt, von der Weiterfestsetzung der erweiterten Sperrzone seitens des Landrathsamtes Abstand genommen; die Sperrmaßregeln beschränken sich nach dem 23. Dezember auf Gehöfte- und Feldmarkssperre. — Gestern fand eine Versammlung hiesiger Geschäftsleute statt, in welcher über eine Fernsprechverbindung mit Geschäften der Nachbarstädte Schneidemühl und Kolmar i. P. verhandelt wurde. Auch das Nachbardorf Uschneudorf soll in die Leitung eingefügt werden.

Schönlanke, 20. Dezember. Heute fand hier die Feier des 50jährigen Jubiläums der evangelischen Kirche statt. Aus Anlaß dieser Feier ist die Kirche mit einem neuen Gewande ausgestattet worden so hat sie u. a. drei prachtvolle Fenster mit Glasmalerei erhalten. Die Kaiserin hat der Kirche zu diesem Fest eine werthvolle Bibel gewidmet. Viele Geistliche waren erschienen. Auch Generalsuperintendent D. Hesekiel war anwesend.

* **Fraustadt**, 21. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde das Gehalt der erledigten Stadthauptkassen-Rendantenstelle wie folgt festgesetzt: Aus der Kämmerei-Kasse jährlich 1500 Mk., steigend bis 2100 Mk., aus der Sparkasse 900 Mk., Defektengelder 150 Mk. Nebenämter und die Verwaltung anderer Kassen dürfen von dem Rendanten nicht übernommen werden. — Die verstorbene Frau Buchbindermeister Heinrich in Görlitz, deren Ehemann ein geborener Fraustädter war, hat der hiesigen Armenkasse 600 Mk. zur Unterstützung von verarmten Bürgern vermacht.

Verschiedenes.

— **Der letzte Christbaum Kaiser Friedrichs** befindet sich im Besitz der Wittwe des vor einigen Jahren verstorbenen Grafen Zirio. Jener Weihnachtsbaum ist eine herrliche Edeltanne, die im Winter 1887 dem damaligen Kronprinzen aus dem Riesengebirge zur Benutzung beim Weihnachtsfeste nach San Remo gesandt worden war. Der Kronprinz war zugegen, als die Tanne von seiner Familie geschmückt wurde, und als der Baum am Weihnachtsabend im großen Parterre-Saal der Villa im hellen Lichterglanze strahlte, konnte der so schwer geprüfte Fürst seine tiefe Bewegung nicht verbergen. Er lehnte sich an seine Gemahlin, während ihm die Thränen in die Augen traten. Bei der Abreise der kaiserlichen Familie fand die Gräfin Zirio den Baum im Garten und bewahrt ihn jetzt als theure Erinnerung in ihrem in Genua an der Via della ripa gelegenen Hause auf.

— **[Eisenbahnunglück.]** Bei Eschweiler ist am Montag Abend ein Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Kleinbahn mit dem Aachen-Jülicher Zuge erfolgt, wobei der Führer des elektrischen Motorwagens vom Eisenbahnzuge erfaßt und sofort zermalmt wurde. Zwei andere Personen wurden leicht verletzt; der Sachschaden ist unbedeutend. Das Unglück entstand dadurch, daß der Führer des Motorwagens, welcher die Strecke zum ersten Male befuhr, den Schlagbaum vermuthlich nicht rechtzeitig erkannte und so die geschlossene Eisenbahnbarriere durchfuhr.

— **[Grubenunglück.]** In Mehadia (Ungarn), wo die österreichisch-ungarische Staatsbahn ein Bergwerk besitzt, erfolgte am Dienstag eine Explosion schlagender Wetter, durch welche drei Arbeiter getödtet, vier lebensgefährlich und zwei leicht verletzt wurden.

— **Entsetzliche Einzelheiten** aus dem Familienleben einer angesehenen Familie sind jetzt in Palermo an den Tag gekommen. Die von ihrem Gatten geschiedene Fürstin Carini wurde mit ihrer blinden Tochter seit fünf Jahren von ihrem Verwalter in Gefangenschaft gehalten, bis es kürzlich der Fürstin gelang, einen Brief an die Oeffentlichkeit zu befördern, welcher ihre schreckliche Lage aufdeckte. Die Polizei befreite die beiden in bedauernswerthem Zustande befindlichen Opfer und verhaftete den Verwalter.

— **Zwei russische Schmuggler** übernachteten am Montag in Drindowe an der schlesisch-russischen Grenze bei dem Einlieger Bartosch. Ihre Schmuggelwaare, bestehend aus Aetherflaschen und Schießpulver, lag am warmen Ofen. Der Aether explodirte Nachts, und Bartosch nebst der Frau und drei Kindern wurden schwer verbrannt. Ein Kind ist gestorben, die übrigen sind von den Aerzten aufgegeben. Die Schmuggler sind entflohen.

— **[Volksbewegung in Frankreich.]** Die soeben veröffentlichte amtliche Statistik über die Volksbewegung in Frankreich im Jahre 1896 weist einen Ueberschuß von 94000 Geburten auf, während im Jahre 1895 die Zahl der Todesfälle die der Geburten um 18000 überwog.

— **Ein Zwergdampfer auf der Weltreise** wurde von dem französischen Packetboot „Iraouaddy", das neulich in Marseille eingetroffen ist, bei der Insel Mauritius östlich von Madagaskar angetroffen. Es war ein kleiner amerikanischer Dampfer „Spray", der ganze acht Tonnen(!) Rauminhalt besitzt und allein von seinem Kapitän Flocum geleitet wird, welcher eine Wette eingegangen ist, auf diese Weise eine Reise um die Welt zu machen. Die Nußschale kam von Australien her und befand sich auf dem Wege nach Kapstadt, um von dort nach seinem Ausgangspunkte Boston zurückzukehren. Da bis jetzt alles gut gewesen und der größte Theil der Weltreise bereits überstanden ist, so kann der muthige Seefahrer wohl darauf rechnen, seine Wette zu gewinnen.

— **Ein bewundernswerthes Kunstwerk** ist die Uhr im Lesesaal des neuen Reichstagsgebäudes. Sie ist mit ewigem Kalendertag, Datum, Monat und Jahreswechsel, sowie Mondphase versehen. Der goldene Grund der viereckigen Platte, die drei weiße Zifferblätter trägt, ist mit symbolischen Figuren bemalt, die den Tag und die Nacht versinnbildlichen. Der Tag wird durch einen Schmetterling (Tag-Pfauenauge) und die Sonne, die Nacht durch eine Fledermaus und einen Kometen symbolisirt. Links ist das Blatt für die Wochentage, rechts das für die Monate, in der Mitte das Datum-Zifferblatt. Ueber diesem erscheinen in einem Ausschnitt die Mondphasen in Gold auf azurblauem Grunde. In zwei weiteren Ausschnitten ist links die feststehende Jahreszahl der Erbauung des Reichstagsgebäudes zu lesen, während die Zahlen rechts selbstthätig bis zum Jahre 1999 bei der Jahreswende Nachts 12 Uhr wechseln. Es lohnt sich, bei Besichtigung des neuen Reichstagsgebäudes dieses tadellos funktionirende Kunstwerk, das ein rühmliches Zeugniß für die Kunst seines Schöpfers ablegt, in Augenschein zu nehmen.

— **Die Pilzzüchterei in Paris** beschäftigt in der Bannmeile der Stadt gegen 1200 Arbeiter in 400 bis 500 Betrieben. Es werden jährlich für ungefähr 7 Millionen Franks Champignons gezogen. Nirgendwo werden so viele Pilze den Speisen, Pasteten, Tunken aller Art zugesetzt wie in Paris. Das erste, was der Pariser auswärts vermißt, sind die Champignons und die Brunnenkresse, in Paris das verbreitetste Gemüse, da dort, trotz ihrer Billigkeit, jährlich für ein bis anderthalb Millionen Franks davon verzehrt werden. Besonders nördlich von Paris sind weite Felder mit Gräben durchzogen, die das Wasser mehrerer Flüsse und Bäche aufnehmen, um Brunnenkresse darin wachsen zu lassen. Die Pilzzüchterei wird dagegen durchaus unterirdisch, in den alten Steinbrüchen um Paris, betrieben. Die dadurch geschaffenen unterirdischen Gänge sind, soweit sie zur Pilzzucht benutzt werden, im ganzen wohl 10 bis 12 Kilometer lang und befinden sich meist zwischen Meudon und Jury.

— **[Musikalischer Völkerkrieg.]** Aus Anlaß des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich im nächsten Jahre wird u. a. auch ein Wettkampf von Militärkapellen der verschiedenen Armeen Europas stattfinden. Der Kaiser hat bereits seine Genehmigung gegeben, und der Erzherzog Franz Ferdinand hat das Protektorat über das Fest angenommen. Das Preisgericht wird aus Musikern der verschiedenen Länder Europas bestehen. Als Preise sind 5000, 4000, 3000, 2000 und 1000 österr. Kronen (2 Kronen = 1 Gulden) ausgesetzt.

— **[Rechtswidrige Vornamen.]** Ein Vater im Königreich Sachsen hatte im angetrunkenen Zustande für sein neugeborenes Kind zwei sehr lächerliche Namen in das Standesamtsregister eintragen lassen. Nach Jahren, als das Kind von Gespielen der Namen wegen stets verhöhnt wurde, kam dem Vater die Reue, und er verlangte die Eintragung anderer Namen in das Standesamtsregister. Das wurde von der zunächst zuständigen Behörde abgelehnt, das Oberlandesgericht Dresden genehmigte jedoch die Aenderung, und zwar mit folgender Begründung: Der Vater hat durch die Namensgebung die berechtigten Interessen seines Kindes in gröblicher Weise verletzt und damit dergestalt gegen die guten Sitten verstoßen, daß dem Rechtsakte der Namensgebung die Wirksamkeit zu versagen ist. Denn das dem Vater eines Kindes zustehende Recht der Namensgebung ist kein unbeschränktes, sondern findet eine naturgemäße Grenze in dem Gesetze und den guten Sitten; eine Ueberschreitung dieser Grenze ist gegeben, wenn der Vater seinem Kinde lächerlich wirkende Vornamen beilegt. Gegen einen solchen Mißbrauch bedarf das Kind, da es sich nicht selber schützen kann, des staatlichen Schutzes. Es hätte also schon der Standesbeamte die Eintragung der lächerlichen Namen ablehnen sollen. Da dieses nicht geschehen und der Vater die Abänderung jetzt selbst beantragt, so ist diesem Antrage auch von der Behörde zu entsprechen.

Büchertisch.

Zur Besprechung gingen uns zu:

Gewerbeordnung für das deutsche Reich, mit dem Innungs- und Handwerkergesetze vom 26. Juli 1897. Mit ausführlichem Sachregister. Verlag von J. U. Kern, Breslau, Preis 50 Pf.

Das neue Recht der Handlungsgehilfen vom 1. Januar 1898 an. Eine gemeinverständliche Darstellung von Heinrich Bohm, Rechtsanwalt in Ratibor. Verlag von Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O. Preis 50 Pf.

Das Recht der Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge nach dem neuen Handelsgesetzbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1899 von Dr. Leo Moses, Rechtsanwalt in Breslau. Verlag von M. & H. Marcus, Breslau. Preis 75 Pf.

Landeskirchenthum und soziale Frage. Vortrag, gehalten auf der kirchlich-sozialen Konferenz in Barmen am 10. November 1897 von Dietrich von Oertzen. Verlag der Vaterländischen Verlagsanstalt, Berlin, Wilhelmstraße 30/31. Preis 50 Pf.

Das Evangelium. Monatshefte zur Wiederherstellung der Lehre Jesu, von Gottfried Schwarz. Dritter Jahrgang. Verlag von G. Schwarz, Handschuhsheim bei Heidelberg. Preis des Jahrganges 3 Mark.

Das Sendschreiben Leo's XIII. zur Canisiusfeier und die deutschen Oberkirchenbehörden. Ein Wort zur Feier des 10. November, von Prälat D. Dr. von Lechler, Generalsuperintendent, Ludwigsburg. Verlag von Hermann Walther (Friedrich Bechly), Berlin S. W., Kleinbeerenstraße 28. Preis 60 Pf.

Flugschriften des Evangelischen Bundes, Nr. 140–146: Aus den Verhandlungen der X. General-Versammlung des Evang. Bundes zu Krefeld vom 4.–7. Oktober 1897, herausgegeben vom Vorstand des Evangel. Bundes. Verlag der Buchhandlung des Evangelischen Bundes von C. Braun, Leipzig, Preis der Nr. 140 = 15 Pf., 141 = 30 Pf., 142–144 = 15 Pf., 145 = 30 Pf., 146 = 10 Pf.

Anleitung zur Buch- und Rechnungsführung für Privatforstreviere. Von C. Böhm, Forstassessor an der Königl. Regierung in Stettin. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis 2 50 Mk.

Rothschild's Schatzkästlein des kaufmännischen Wissens, praktisches Hand- und Nachschlagebuch, nebst einem Anhang. Nach L. F. Huber von Theodor Huber, Lehrer an der höheren Handelsschule in Stuttgart; Verlag von Schwabacher, Stuttgart. Preis geb. 1 Mk.

Die Steuerdeklaration der Aerzte und Zahnärzte auf Grund des neuen preußischen Einkommensteuer-Gesetzes von Dr. med. Max Kamm, Breslau. 2. Auflage. Verlag von Preuß & Jünger, Breslau. Preis 1 Mk.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 22. Dezember. Der Kaiser ist mittels Sonderzuges Dienstag Abends 11 Uhr 15 Min. von Graudenz her auf der Wildparkstation eingetroffen.**

*** Berlin, 22. Dezember. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" (der vor Kreta gelegen hatte) ist in Hongkong (China) eingetroffen.**

: Portsmouth, 22. Dezember. Heute Vormittag 10 Uhr verließ das deutsche Geschwader den inneren Hafen, voran der Kreuzer „Deutschland". Die Musik spielte Abschiedslieder.

(Konstantinopel, 22. Dezember. Die Botschafter haben einen Entwurf für die Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta aufgestellt. Der Entwurf enthält die Ernennung eines provisorischen Gouverneurs, Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen, Bildung eines Gendarmeriekorps, Schaffung einer berathenden Körperschaft, deren Mitglieder von den Mächten abgeordnet werden sollen. Dieser Rath soll einen Entwurf für die selbstständige Verfassung der Insel ausarbeiten, wonach ein christlicher Gouverneur auf fünf Jahre ernannt werden soll. Kreta soll als selbstständige und neutrale Provinz innerhalb des türkischen Reiches betrachtet werden.

— **[Offene Stellen.]** Rendant bei der Kreissparkasse in Paderborn vom 1. April 1898. Gehalt 4200 Mark, steigend bis 5400 Mark. Kaution 9000 Mark Meld. bis 1. Februar 1898 an den Kreisausschuß des Kreises Paderborn. — Rendant bei der Stiftskirche in Aachen. Gehalt 2400 Mk. Meld. bis 15. Januar 1898 an das Stiftskapitel z. H. d. Hl. Buschmann. — Kreis-Kommunal- und Kreissparkassen-Rendant in Neu-Ruppin vom 1. April 1898. Gehalt 3000 Mk., außerdem ca. 600 Mark jährliche Vergütung für die Verwaltung der Feuer-Sozietäts-Kasse. Kaution 15000 Mark, Meld. bis 10. Januar 1898 an den Kgl. Landrath Freiherrn von dem Knesebeck. — Polizei-Inspektor vom 1. April 1898 in Bielefeld. Gehalt 3600 Mk., steigend bis 4800 Mark. Wohnungsgeldzuschuß 432 Mark. Meld. bis 20. Januar 1898. — Stadtsekretär in Pritzwalk. Gehalt 1350 Mk., steigend bis 1800 Mark. Meld. an den Magistrat in Pritzwalk. — Bureaugehilfe bei dem Magistrat in Tangermünde. Gehalt 1000 Mark, steigend bis 1500 Mark. Meld. bis 1. Februar 1898. — Sechs Nachtpolizisten baldmöglichst in Bremerhaven. Gehalt neben freier Uniform 1100 Mark, steigend 1500 Mk. Meld. bis. 28. Dezember.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 23. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, nahe Null. — **Freitag, den 24.:** Wolkig, theils heiter, vielfach Nebel, um Null herum.

Danzig, 22. Dezember. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	22. Dezember.	21. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Fester.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745, 766 Gr. 183-190 Mk.	740, 758 Gr. 180-187 Mk.
„ hellbunt ...	708, 729 Gr. 167-181 Mk.	710, 753 Gr. 174-180 Mk.
„ roth	740, 761 Gr. 178-183 Mk.	734, 745 Gr. 180-181 Mk.
Transf. hochb. u. w.	155,00 Mk.	155,00 „
„ hellbunt . .	152,00 „	152,00 „
„ roth	146,00 „	146,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
inländischer	673, 738 Gr. 128-137 Mk.	714, 734 Gr. 132-137 Mk
russ. poln. z. Trns.	104,00 Mk.	104,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	145,00 Mk.	—,— „
„ kl. (615-656 Gr.)	115,00 „	—,— „
Hafer inl.	134—135,00 „	133—134,00 „
Erbsen inl.	144,00 „	144,00 „
„ Transf. . .	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	245,00 „	245,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,80—4,05 „	—,— „
Roggenkleie) p. 50 kg	4,00—4,10 „	—,— „
Spiritus Tendenz	Behauptet.	Matter.
konting.	56,00 nom.	55,25 bez.
nichtkonting. . .	36,50 nom.	36,25 bez.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 9,10—9,12½ bezahlt.	Ruhig. 9,10—9,12½ bezahlt.

Königsberg, 22. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,20 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 36,00 Brief, Mk. 35,00 Geld; Dezember-Mai unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 38,50 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 22. Dezember. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	22. 12.	21./12.
loco 70 er	37,40	37,80

Werthpapiere.	22./12	21./12.
3½% Reichs-A. kv.	102,90	102,75
3½% „ „	102,90	102,80
3% „ „	97,10	97,00
3½% Pr. Cons. kv.	102,90	102,80
3½% „ „	102,90	102,90
3% „ „	97,50	97,60
Deutsche Bank . .	206,60	206,70
3½ W. ritsch. Pfb. I	100,10	100,00
3½ „ „ „ II	100,10	100,00

	22./12.	21./12.
3½ W. neul. Pfdbr. I	100,00	100,00
3% Westpr. Pfdbr.	92,00	92,00
3½% Ostpr. „	100,00	99,90
3½% Pom. „	100,20	100,20
3½% Pos. „	100,00	100,10
Disk.-Com.-Anth.	198,80	198,90
Laurahütte	182,10	181,20
5% Ital. Rente . .	94,50	94,50
4% Mittelm.-Oblg.	97,40	97,40
Russische Noten .	216,45	216,40
Privat-Diskont	4½%	4½%
Tendenz der Fondb.	fest	still

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Dezbr: 21./12.: 100. 20./12.: 100.
New-York, Weizen, kaum stetig, v. Dezember: 21./12.: 100½; 20./12.: 101⅜.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 21. Dezember 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp . .	188—190	128—135	128—145	127—140
„ Neustettin	—	127	137	—
„ Kolberg .	183	128—134	129—140	136
„ Naugard .	180—183	133	129—150	136
„ Stettin .	175—180	135	140—148	128—136
„ Anklam .	178—180	133—135	129—142	135—138
„ Stralsund	—	—	141	143
Danzig . . .	182—188	132—139	144	132—139
Lyck	172—177½	132—137½	130—135	132—137½
Allenstein . .	168—182	130—135	121—123	138—145
Breslau . . .	191	147	158	138
Glogau . . .	167—170	144—145	140—145	136—139
Lissa	155—175	135—140	125—145	127—133
Ostrowo . . .	185—187	139—141	140—150	127—130
Bromberg . .	175—178	135	125	143
Znin	167	149—153	127—147	156—164
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	180—183	135—139	145—160	135—139
Posen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg . .	184	133½	127	—
Berlin	190½	145¾	—	152

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	21./12.	21./12.	20./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	101⅜ Cents = Mk.	214,95	211,45
„ Chicago „ „ „	100 Cents = „	220,80	219,25
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 5⅜ d. = „	213,45	212,25
„ Odessa „ „ „	113 Kop. = „	208,00	208,00
„ Odessa „ „ Roggen	72 Kop. = „	153,50	152,15
„ Riga „ „ „	76 Kop. = „	153,30	153,30
„ do. „ „ Weizen	117 Kop. = „	207,70	207,70
In Budapest Weizen	ö. fl. 11,99 = „	204,00	202,70
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 226 = „	202,15	—,—
do. Roggen	h. fl. 131 = „	148,40	—,—

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.
(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 22. Dezember 1897.

Zum Verkauf standen: 739 Rinder, 2545 Kälber, 1397 Schafe, 10976 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch; ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. — bis —; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. — bis —. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. — bis —; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 70 bis 75; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 63 bis 69; c) geringe Saugkälber Mk. 53 bis 62; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 52 bis 55; b) ält. Masthammel Mk. 46 bis 50; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 38 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 38 bis 44. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. — bis —; b) Käser Mk. 57; c) fleisch. Mk. 55 bis 57; d) gering entwick. Mk. 52 bis 54; e) Sauen Mk. 50 bis 54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Am Rindermarkt waren unter den obwaltenden Verhältnissen maßgebende Preise nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden gegen 600 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam; es wird kaum geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Ueber die bekanntlich schon seit zwei Jahren in Liquidation befindliche **gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Berlin** ist kürzlich, weil die Liquidation zu keinem Resultate führte, der Konkurs verhängt worden. Zur Deckung der Verbindlichkeiten der „Germania" wird von deren Mitgliedern ein Nachschuß von **1000 pCt.** eingezogen werden müssen, nachdem bereits **800 pCt.** eingefordert worden sind, im Ganzen also **1800 pCt.** Nach der „Hagelversicherungs-Zeitung" sind 4320 Prozesse über 458000 Mk. seit April 1895 gegen Mitglieder der „Germania" angestrengt, von denen bis zum 1. April 1897 nur 978 gewonnen, dagegen **1441** verloren worden sind. Das Netto-Endergebniß dieser Prozesse war der geringe Betrag von 26000 Mk. Darnach ist wohl kaum anzunehmen, daß der Verlauf der Prozesse des Konkursverwalters ein erheblich günstigerer sein wird, oder es muß mit unerbittlicher Strenge gegen gerade die zahlungsfähigsten Mitglieder vorgegangen werden.

Verreist

den ersten und zweiten Feiertag. [2305

Dr. med. Stark

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten,

Thorn, Baderstr. 23.

Unterricht.

Abitur.- u. Einj.-, Fähnrichs- u. Primaner-Examen schnell u. sicher.
Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anst., Görlitz.



Abessinier-Brunnen

liefert jetzt schon von **16 Mk.** an die 25 Jahre bestehende Pumpenfabrik
Carl Blasendorff, Berlin, Thaerstr. 5.
Erdbohrer leihweise grat. Illustr. Kataloge gratis.

Sie wollten doch

unsere **eigenen Fabrikate** in Tuch-Buckskin verlangen?
Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an u.s.w.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig Fabrikat.

Das beste

Weihnachtsgeschenk

ist eine Uhr. Versende Uhren, Metall-, Schlüssel Mk. 10 bis 12, I. Qual. Silber-, Schlüssel u. Rem. (gestempelt) Mk. 14 bis 20, Anker-Rem. Mk. 18. Nur gute Werke, reell abgezogen, weil selbst Uhrmacher. [1951
Nähmaschinen, beste gangbarste Sorte Mk. 48.
C. Springer. Uhrmacher, Tütz Westpr.

4553] **Pa. hellen, weichen**

Glaserkitt

empfiehlt d. Kurtzig'sche Dampf-Oel- u. Kittfabrik, Inowrazlaw.

9024] **Echte, russisch. Juchtenstiefel-Schäfte,** primaWaare, als Jagdstiefel ganz besond. leichtes Tragen u. wasserdicht, aus ein. Stück gewalkt, offerirt billigst **Max Conrad, Memel** an der russisch. Grenze. — Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung.



Zander Karpfen

v. Pfd. 50 Pfg., versendet **Fr. Weichert, Osterode Ostpr.** Aufträge zu Weihnachten und Sylvester werd. rechtzeitig erbet.

Russ. Schlitten



unverwüstlich, höchst elegant u. praktisch, als **bestes Fabrikat** weltberühmt, photograph. Abbildungen und Preis frei zu Diensten. [7544

Wilding, Hofwagenfabrik, Breslau.

3 St. Lokomobilen

gebraucht, aber sehr gut erhalten, stehen preiswerth z. Verkauf bei
Born & Schütze
Maschinen-Fabrik [6905
Mocker bei Thorn.

Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.



verlange man Preislisten
FR. SEFFERS, BILLARD-FABRIK
LEHRTE b/ HANNOVER

Arm und Reich

raucht gern die gesetzl. geschützten
Mitrailleuse-Cigarrillos
12 Ctm. l., mit Nikotinsammler, gutem Geschmack und ff. Brand. Neuestes, reellstes Fabrikat, 500 nur 8,50 Mk., 200 nur 4 Mk. frei. Allein-Versandt:
Tresp, Danzig, Hundegasse 90, p. [2274

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Thatsächlich vortheilhaftester Bezug. Illustrirt. Prachtkatalog 10 Pfg.

Deutsches Uhrenversandhaus H. Waldschütz

Schwenningen a/N. 24 Schwarzwald.

2 Jahre reelle Garantie. Umtausch gestattet, daher gar kein Risiko.

Versand der weltberühmten

Original-Schwarzwälder-Uhren

Direct vom Fabrik-Depôt.



Keine Bazar-Waare!

Beispielsweise sind **meine Wecker** für ℳ 2.80 garantirt so gut, wie diejenigen der Concurrenz für ℳ 3.50 und darüber.

Höhe 17 cm.

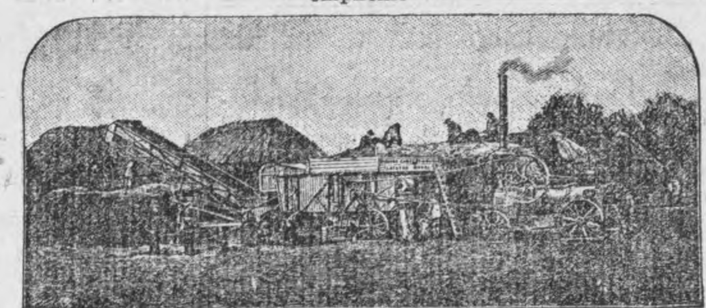
Regulateure.
14 Tag Schlagwerk 100 cm hoch ℳ 16.—.
„ „ 85 „ „ „ 14.50.
„ „ 65 „ „ „ 11.50.
1 „ 61 „ „ „ 8.—

Nachtsleucht. Wecker IIa ℳ 2.60.
„ „ Ia „ 2.80.

Hochfeine Nickel-Remont. ℳ 8.50
„ ächte Silber- „ „ 12.—.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
empfiehlt



Lokomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

neuester, bewährtester Konstruktion von **Richard Garrett & Sons.**
Auf der diesjährigen
Hamburger Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
wurde von den über 20 ausgestellten **Lokomobilen** u. **Dampf-Dreschmaschinen** ein grosser 10pferdiger Apparat von **Richard Garrett & Sons** als der geeignetste für die Begüterung des

Fürsten von Bismarck

in Friedrichsruh angekauft.

Spielet Nieber-Pianos.

Nieber-Pianos sind erstklassiges Fabrikat.
Nieber-Pianos sind außerordentlich stark und solide gebaut. [7269
Nieber-Pianos zeichnen sich durch hervorragend schönen großen edlen Ton aus.
Nieber-Pianos sind höchst elegant und eine Zierde für jedes Zimmer.
Nieber-Pianos sind verhältnißmäßig **billig** und durch **leichte Zahlungsweise ohne Preiserhöhung** bequem zu erwerben.

A. Nieber & Co., Pianoforte-Fabrik,
Berlin, Friedrichstraße 138 und Alexanderstraße 22.
Allein-Vertretung für Danzig und Umgebung:
Otto Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76. **Danzig.** Poggenpfuhl Nr. 76.

Rationelle
Ziegelei-Einrichtungen
liefert
Jacobiwerk Meissen
Spezialfabrik für Ziegelei-Maschinen.
Werthvolle, die Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit wesentlich erhöhende patentirte Neuerungen.
D. R.-P. 84977 und 85122. [9018

Größtes Lager. Schönste Auswahl.
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste
empfiehlt
Joh. Schmidt
Uhrmacher und Juwelier
Prämiirt: Danzig - Berlin - Graudenz.
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, Nickel- und optische Waaren.
Alte Uhren, Brillanten, Gold und Silber nehme in Zahlung.
Herrliche Neuheiten aller Artikel.
Durch günstige Abschlüsse staunend billige Preise.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahl-Sendungen.
Garantie für Uhren drei Jahre.
Als Weihnachts-Rabatt gebe bei Baareinkäufen von Mk. 20,00 einen gutgehenden Nickelwecker bei.
Billigste Preise. [9615] Strengste Reellität.

Junker & Ruh-Oefen

in größerer Auswahl, empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen
M. Jacobsohn, Graudenz
Eisenhandlung. [2148

Tafel-Aepfel

Postkolli 3,25 Mk. incl. Porto u. Verpackung, versendet [114
E. Purtzel vorm. Anna Maschke, Mehl- und Südfruchthandlung. Konitz Wpr.

Dampfmolkerei- und Käserei-Einrichtung

gut erhalten, verkaufe billig.
F. Krüger, Alt-Thorn.

Bewährte Drehmangeln und Hebel-Häckselmaschinen

empfiehlt die
Eisengießerei und Maschinenfabrik
von
J. Zimmermann, Danzig,
Steindamm 7.

Damen find. billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide** rc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen.)

Kreditverein zu Rosenberg

E. G. m. u. H.

2252] Laut Beschluß des Aufsichtsraths wird vom 1. Januar 1898 ab der
Zinsfuß für Wechsel auf 6 %,
„ Einlagen auf 4 %
erhöht.
Rosenberg Westpr., den 20. Dezember 1897
Der Vorstand.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.
Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.



2310] **Beste Bezugsquelle für goldene und silberne**

Herren- und Damen-Uhren

unter 5-jähriger Garantie.
Julius Hempler
Grabenstr. 29,
unweit der Trinkebrücke.

Phosphorsauren Kalk

zur **Viehfütterung** (arsenfrei) offerirt in **hochprozentiger Qualität**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.** [886

Nur die Marke „Pfeilring"



giebt Gewähr für die Echtheit des
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin"
Man verlange nur [2040
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Wohnungen.

7575] In meinem neu erbauten Hause, Grüner Weg 16, ist die in der **Belle-Etage** belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **hochherrschaftliche**
Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermiethen.
Oskar Meißner, Maurermstr.

Pension.

Gute Pension
bei liebev. Behandl. findet geb. Herr oder Dame in einer Gutsbesitzerfamilie. Offert. unter Nr. 2211 an den Geselligen erbeten.

Vereine.

Männer-Gesang-Verein Bischofswerder.
Am **zweiten Weihnachtsfeiertage** feiert unser Verein sein
Weihnachtsvergnügen
im Saale des Herrn **Mundelius** in gewohnter Weise. [2237
Anfang 7½ Uhr Abends.
Nichtmitglieder haben Zutritt. Dieselben zahlen pro Person 75 Pf., pro Familie von drei und mehr Personen 2 Mark Eintrittsgeld. Die Tanzmusik wird von den Tänzern besonders bezahlt.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Schützenhaus.
Ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag: [2312
Konzerte.
Näheres folgt. **Sobanski.**

Rother Adler

Dragass.
1. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Militär-Konzert
vom Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.
Anfang 5 Uhr.
2. und 3. Feiertag:
Tanzkränzchen.
2315] **Nipkow.**

Kgl. Buchwalde.
2129] Zu dem am 27. d. Mts. (3. Weihnachtsfeiertag) stattfindenden **Balle** ladet freundlichst ein
J. Anger, Gasthofbesitzer.
Anfang 5 Uhr.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Stadttheater.

Direktion: J. Hoffmann.
Sonnabend, den 25. Dezember: **Wie die Alten sungen.** Schauspiel.
Sonntag: **Hans Huckebein.** Schwank. Neu.

Danziger Stadttheater

Donnerstag: Novität! **Mutter Erde.** Drama von Halbe.
Freitag, Nachm. 4 Uhr: Bei ermäßigt. Preisen. **Mit neuer Ausstattung. Rothkäppchen.** Märchenspiel mit Gesang und Tanz von O. Will.

Stadttheater in Bromberg.

Donnerstag und Freitag: **Geschlossen.**
Sonnabend: **Ein Sommernachtstraum.**

2289] Herzl. Dank! Auch Ihnen z. Christfeste viel, viel Freude! Möchte doch m. d. Schwinden d. alten Jahres auch aller Groll schwinden! — Wollen Sie nicht aber ein **klein wenig** d. Schleier lüften? Warum so ganz ohne Erkenn.-Zeichen? Herzl. Gruß.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 300.

Graudenz, Donnerstag] [23. Dezember 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Dezember.

— **[Weihnachtsgratifikationen und deren rechtliche Beurtheilung.]** Da es an besonderen Vorschriften über die gesetzliche Bedeutung von Weihnachtsgratifikationen fehlt, sind die Richter darauf angewiesen, sich an die allgemeinen Bestimmungen über Schenkungen zu halten. Das Allgemeine Landrecht unterscheidet zwischen Geschenken aus Freigebigkeit und sogen. belohnenden Geschenken. Es läge nun nahe, auch die Weihnachtsgratifikationen, die doch gewiß nicht aus reiner Freigebigkeit gemacht werden, unter den Begriff der belohnenden Geschenke einzureihen. Die nächste Folge davon würde sein, daß Weihnachtsgeschenke nach den allgemein geltenden Grundsätzen über belohnende Geschenke nicht zurückgenommen werden dürften. Die Gerichte haben sich, wie mehrere bereits ergangene Entscheidungen beweisen, auf einen andern Standpunkt gestellt und erkannt, daß die Weihnachtsgratifikationen an Angestellte in erster Linie den Charakter einer Entschädigung tragen. Mithin wurden Weihnachtsgeschenke als eine Art Vergütung für geleistete Arbeit und demzufolge auch als ein Theil des Diensteinkommens angesehen. Ein einklagbarer Anspruch auf Weihnachtsgratifikationen besteht aber nur dann, wenn deren Betrag ausdrücklich durch Vertrag bestimmt worden ist; ferner können Weihnachtsgeschenke nach dem gegenwärtigen Stande der Rechtsprechung ohne weiteres innerhalb der folgenden sechs Monate widerrufen oder zurückgenommen werden, während dies bei belohnenden Geschenken nur aus zwei Gründen, wegen Uebermaßes sowie wegen schwerer Verfehlungen gegen den Geber, geschehen kann.

— **[Ausfertigung der Zollbegleitscheine I zu den zur Ausfuhr abgefertigten Eisenbahngütern.]** Die Bestimmung, wonach bei den auf Begleitschein I zur Ausfuhr zollamtlich abgefertigten Postgütern von der Bezeichnung eines bestimmten Empfangsamtes in dem Begleitschein abgesehen werden kann, ist durch Beschluß des Bundesraths auch auf den Eisenbahnverkehr ausgedehnt worden. Die damit verbundene Erleichterung wurde gewährt, um die Erschwerungen und Nachtheile abzuwenden, die sich für den Absender oder Empfänger nicht selten daraus ergaben, daß nach den unter den Eisenbahnverwaltungen getroffenen, nicht veröffentlichten Vereinbarungen die Leitung des Verkehrs abwechselnd bald über die eine, bald über die andere der in Betracht kommenden Eisenbahnlinien erfolgt, und bei Vorschreibung eines Empfangsamtes im Begleitschein, das an einem anderen als dem gerade transportpflichtigen Wege gelegen ist, die Güter im gebrochenen Verkehre auf dem vom Versender vorgeschriebenen Wege abgefertigt werden.

— **Der Landeseisenbahnrath** hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen Sitzung u. a. einen Ausnahmetarif für Blei in Blöcken, für Spiritus zur Ausfuhr nach der Schweiz und für Holz von Rußland nach den ostpreußischen Hafenplätzen zur Ausfuhr nach überseeischen außerdeutschen Ländern befürwortet. Ueber die Herabsetzung der Frachten für Thomasphosphatmehl auf die Sätze des Kalitarifs ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Es wurden weitere Ermittelungen, insbesondere über die Einwirkung derartiger Ermäßigungen auf die Superphosphatindustrie, für erforderlich erachtet und die Angelegenheit an den Ausschuß zurückverwiesen. Ebenso hat der Landeseisenbahnrath sich dafür ausgesprochen, daß über die Frage, ob nicht eine Ermäßigung der Fracht für denaturirten oder zur Denaturirung bestimmten Branntwein angängig und aus wirthschaftlichen Gründen zu empfehlen sei, noch weitere Erhebungen angestellt werden sollen.

— **[Hinterlegung dauernder Haftgelder durch Lieferanten und Unternehmer im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung.]** Nachdem unlängst von einigen Eisenbahndirektionen die Einrichtung getroffen worden ist, von Lieferanten und Unternehmern, welche häufiger Arbeiten oder Lieferungen für sie auszuführen haben, sogenannte dauernde Haftgelder anzunehmen, die nach dem Durchschnitt der Lieferungen 2c. für ein oder mehrere Jahre bemessen sind und zur Deckung der jeweilig laufenden Verpflichtungen dauernd hinterlegt bleiben, besteht die Absicht, diese Einrichtung dahin zu erweitern, daß die bei einer Eisenbahndirektion hinterlegten Haftgelder zur Deckung auch der gegenüber den übrigen Eisenbahndirektionen von den Lieferanten und Unternehmern eingegangenen Verpflichtungen dienen sollen. Der Herr Eisenbahnminister hat deshalb mit Rücksicht darauf, daß die Vortheile einer solchen Einrichtung für alle Theile nicht unwesentlich sind, mehrere Eisenbahndirektionen beauftragt, in gemeinschaftlicher Berathung die Art und Weise, sowie den Umfang und die Bedingungen, unter welchen die Hinterlegung von dauernden, sämmtlichen königlichen Eisenbahndirektionen als Sicherheit dienenden Haftgeldern durchführbar erscheint, und insbesondere auch diejenigen Aenderungen zu erörtern und festzustellen, welche bei Einführung dieser Einrichtung in den Allgemeinen Bedingungen über die Vergebung von Lieferungen und Leistungen erforderlich werden würden.

— **Das Oberverwaltungsgericht** erledigte soeben einen Prozeß, den die Erben des Geh. Kommerzienraths Schichau gegen den Magistrat von Danzig erhoben hatten. Schichau, der am 23. Januar 1896 starb, hatte vom 20. März 1895 ab seinen Schwiegersohn, den Oberingenieur Ziese, in sein bis dahin von ihm allein betriebenes Werftetablissement zu Danzig als Gesellschafter aufgenommen. Ziese betheiligte sich an dem nunmehr zu einer offenen Handelsgesellschaft umgewandelten Unternehmen mit einem Einlagekapital von 1000000 Mk. Der Magistrat von Danzig hatte im Dezember 1895 jeden der beiden Gesellschafter für 1895/96 von einem Einkommen aus dem Gewerbebetrieb der Werft von je 82—84000 Mk. zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen. Der Magistrat hat gemeint, daß, nachdem in einem Vorprozeß das Oberverwaltungsgericht entschieden hatte, daß sowohl die Schichau gehörige gewerbliche Anlage in Elbing, die eine Eisengießerei, Maschinenfabrik und Werft für den Bau kleiner Fahrzeuge umfaßt, als auch die Danziger Schiffswerft Glieder eines großen Gesammtunternehmens bilden, diese Entscheidung auch nach Begründung der offenen Handelsgesellschaft maßgebend sein müsse. Nach erfolglosem Einspruch erhoben die Erben Klage beim Bezirksausschuß, und zwar mit Erfolg. Der Bezirksausschuß machte Folgendes geltend: Die Sachverständigen haben nach Prüfung der Bücher der Danziger Schiffswerft erklärt, daß die Firma 1895 einen Verlust von 300000 Mk. gehabt hat, daß mithin ein steuerpflichtiges Einkommen nicht vorliege. Es kommt mithin darauf an, ob die Danziger Schiffswerft mit dem Elbinger Etablissement ein Gesammtunternehmen bildet und die Erträgnisse des Elbinger Unternehmens auch für die Besteuerung in Danzig mitberücksichtigt werden können. Im Gegensatz zum Vorprozeß ist diese Frage zu verneinen, denn in den Verhältnissen ist seit 1895 eine wesentliche Aenderung eingetreten, indem die Danziger Schiffswerft in die Hände einer offenen Handelsgesellschaft übergegangen ist, die von Schichau und seinem Schwiegersohn gebildet wurde, während das Elbinger Etablissement nach wie vor im alleinigen Eigenthum Schichaus verblieb; hierdurch haben die beiden Unternehmungen den Charakter eines einheitlichen Gesammtunternehmens verloren. Durch den Wechsel der physischen Person ist auch die wirthschaftliche Einheitlichkeit verloren gegangen. Ziese ist, da er sich mit einer Million am Danziger Unternehmen betheiligt hat, jetzt auch am Gewinn dieses Unternehmers betheiligt, während die Erträge des Elbinger Unternehmens Schichau allein zuflossen. Da schon früher die beiden Unternehmungen getrennte Buchführung, besondere Prokuristen, Ingenieure 2c. besaßen, so kann von einer Einheitlichkeit der Betriebe und von einem über beide Orte sich erstreckenden Gesammtunternehmen nicht mehr die Rede sein. Auf die Revision des Danziger Magistrats erklärte nunmehr das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung für zutreffend.

— **[Jagd-Ergebnisse.]** Auf einer von Herrn Oßmann in Sallno, Kreis Graudenz, veranstalteten Treibjagd wurden von 20 Schützen 232 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der auf dem Dominium Smilow bei Wreschen abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 162 Hasen, drei Rehe und zwei Füchse geschossen.

Bei der von Herrn Rittergutsbesitzer Peiker in Nieder-Zedlitz bei Fraustadt veranstalteten Treibjagd wurden von 18 Schützen in 7 Treiben 365 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr Generalmajor Graf von Reventhon-Posen.

In der Lindenwalder Forst bei Mrotschen wurden große Treibjagden veranstaltet; es wurden von 24 Schützen am ersten Tage 167 Hasen und am zweiten Tage 72 Hasen und 27 Fasanen erlegt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Baurath Hausmann zu Gumbinnen, dem Kreis-Schulinspektor und Pfarrer Gorsall zu Döbern im Kreise Pr. Holland und dem Pfarrer Gundel zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Bohn zu Navierken im Kreise Neidenburg, früher zu Schodmack im Kreise Ortelsburg, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gutskämmerer Schulz zu Rudlacken im Kreise Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Bäckergesellen Smentkowski zu Pakosch, früher Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 54, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **[Auszeichnungen.]** Herrn Landgerichtsdirektor Vollmar in Danzig ist der Charakter als Geh. Justizrath und Herrn Sanitätsrath Dr. Scheele in Danzig der Charakter als Geh. Medicinalrath verliehen worden.

Dem Reichs-Bevollmächtigten für Zölle und Steuern, Regierungs-Rath Stahl in Königsberg i. Pr., ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Sekretär Kanzleirath Wolski bei dem Amtsgericht in Elbing ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

V **Thorn**, 20. Dezember. Nach dem Rechnungsabschluß haben die Einnahmen bei der in diesem Jahre hier abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens 1594,05 Mk., die Ausgabe dagegen 1628,99 Mk. betragen. Zu der Einnahme werden jedoch einige noch ausstehende Posten hinzutreten, so daß ein Fehlbetrag nicht vorhanden sein wird.

x **Briesen**, 21. Dezember. Nach kaum vierwöchentlicher Ruhe mußte gestern Abend unsere Feuerwehr schon wieder zu harter Arbeit antreten: es brannten die Stallungen und Vorrathsschuppen des Kaufmanns Herrn Bischoff nieder. Das Feuer ergriff die Stallungen und das Wohnhaus des Kaufmanns Herrn Lukiewski, und auch diese wurden ein Raub der Flammen. Bedeutende Stroh- und Holzvorräthe gaben dem Feuer reiche Nahrung. Die Schuppen waren zum Theil aus Holz.

In Stanislawken brach am 19. d. Mts., Abends, im Gaststall des Gastwirths Simson Feuer aus, welches sich bald auch auf das Gasthaus übertrug. Infolge des heftigen Westwindes war das ganze Dorf bedroht, und nur dem thatkräftigen Einschreiten der Bewohner von Stanislawken sowie der nächstliegenden Ortschaften ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde.

* **Rehhof**, 20. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Hauptmann Ortmann Vorsitzender, Lehrer Sehmrau Stellvertreter, Lehrer Braun Schriftführer, Neumann-Montauerweide Kassirer, Schlossermeister Schulz hier und Tischler Folgmann-Montauerweide Ordner wieder gewählt. Im Anschluß daran fand eine Weihnachtsbescheerung statt. Eine 10 Jahre alte Krieger-Waise aus Ziegelershuben erhielt eine Sparkassenbuch in Höhe über 36 Mark, welche ihr mit Zinseszins bei ihrer Verheirathung ausgezahlt werden sollen.

f **Schwetz**, 21. Dezember. Am 7. Januar findet hier ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Gesuch der Schützengesellschaft in Schwetz um Gewährung einer Entschädigung für die infolge des Eisenbahnbaues Terespol-Schwetz erforderlich gewordene Verlegung des Schießstandes; Antrag des Vorstandes der westpreußischen Trinkerheilanstalt in Sagorsch auf Gewährung einer Beihilfe zur Erweiterung dieser Anstalt. Antrag des Vaterländischen Frauenvereins in Schwetz auf Gewährung einer jährlichen Beihilfe von 100 Mk. für die nächsten Jahre. Bewilligung von 200 Mk. als Beihilfe zur Vertilgung der Saatkrähen. Bewilligung von Mitteln zur Gewährung von Stipendien zum Besuche der landwirthschaftlichen Winterschulen in Zoppot, Schlochau und Marienburg. Gewährung einer Beihilfe zur Einrichtung einer Apotheke in Jezewo, die demnächst, ähnlich wie diejenige in Grutschno, in das Eigenthum des Kreises übergehen würde. Einrichtung einer Eisenbahn-Haltestelle in Michelau und Aufbringung der hierzu sowie zum Bau einer Zufuhrstraße zu dieser Haltestelle erforderlichen Mittel, soweit diese nicht von den Interessenten selbst aufgebracht werden können. Erlaß einer Steuerordnung betr. die Erhebung einer Kreishundesteuer.

Osche, 21. Dezember. Der Schmiedemeister Böttcher zu Jaszcz fiel beim Schmieren eines Maschinentriebwerks auf dem Gute eine Treppe so unglücklich hinab, daß er bewußtlos liegen blieb. Ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen, starb er noch an demselben Tage. Eine Frau und sieben unmündige Kinder beweinen ihren Ernährer.

Konitz, 20. Dezember. Bei der heute vollzogenen Stadtverordneten-Stichwahl wurde Herr Hesse gewählt. — In der Ersatzwahl wurde Herr Apothekenbesitzer Heubach gewählt.

⊙ **Pr. Stargard**, 21. Dezember. In der Hauptversammlung des Turnvereins wurden folgende Herren in den Vorstand wiedergewählt: Möbelfabrikant Boltenhagen zum ersten Vorsitzenden, Kreisausschußassistent Otto zum ersten Turnwart, Kaufmann C. Spieß zum ersten Schriftwart, Schlossermeister Poschak zum ersten Zeugwart und Kaufmann P. Wießniewski zum Kassenwart. Der Etat für das neue Jahr schließt mit 2410 Mk. ab. — Für Verdienste um die Obstbaumzucht wurde in der Kreisausschußsitzung dem Lehrer S. in Klonowken eine Prämie von zehn Mark bewilligt.

Berent, 20. Dezember. Auf dem Kreistage am Sonnabend wurden in den Kreis-Ausschuß die Herren Rittergutsbesitzer Dahlweid-Gr. Bendomin und Justizrath Neubauer-Berent wieder- und Rittergutsbesitzer Selchow-Zelenina neugewählt. Ferner wurde beschlossen, den Zinsfuß für Hypothekendarlehen aus der Kreissparkasse vom 1. Januar ab von 5 auf $4^1/_2$ Prozent herabzusetzen, einen Kreis-Ausschuß-Assistenten und Kreissparkassen-Kontroleur zum 1. April mit einem Gehalt von 1200 Mark, steigend bis zu 1800 Mark, anzustellen, und dem Westpreußischen Feuerwehrverband eine jährliche Beihilfe von 50 Mark zu geben. Die Bewilligung von Reisekosten für die an regelmäßigen Weisenrathssitzungen theilnehmenden Waisenräthe wurde abgelehnt. Längere und zuweilen erregte Debatten rief das Projekt der Erbauung von neuen Kreischausseen hervor, wozu eine Menge Petitionen aus dem Kreise die Veranlassung gegeben hatten. Man einigte sich schließlich dahin, daß eine Kommission gewählt wurde, die sich der Aufgabe unterziehen soll, die einzelnen Projekte zu prüfen und dem nächsten Kreistage ausführlichen Bericht zu erstatten. In diese Kommission wurden folgende Herren gewählt: Weichbrodt-Freihof, Selchow-Zelenina, Würtz-Jeseritz, Neumann-Czarnikau, Liedtke I-Neu-Fitz, Modrow-Neuguth, Krüger-Kullamühle, Ziemens-Schridlau und Engler-Neu-Paleschken. Endlich wurde beschlossen, zur verstärkten Amortisation der aus dem Reichsinvalidenfonds entnommenen Anleihen 15000 Mark mehr an Kreisabgaben aufzubringen; es sind die Anleihen bis 1911 bezw. 1924 zu tilgen.

Elbing, 21. Dezember. Der Stapellauf eines für chinesische Rechnung erbauten Torpedobootes fand heute auf der Schichauwerft statt. Das neue Torpedoboot wird den chinesischen Namen „Hai Nju", zu Deutsch „Seekuh", führen. — Gegen die Stadtverordnetenwahl der 3. Abtheilung ist Einspruch erhoben worden, mit der Begründung, daß die Altstädtische Knabenschule nicht eine „Mittelschule" im Sinne des Gesetzes und demgemäß Herr Hauptlehrer Spiegelberg nicht zum Stadtverordneten wählbar sei. Ferner haben die Beschwerdeführer ihren Einspruch damit begründet, daß mehrere Volksschullehrer, um ihre Stadtverordneten-Kandidaten durchzubringen, ihr Amt mißbraucht haben; sie sollen den Schulkindern Briefe an deren Eltern mitgegeben haben, in welchen die Väter aufgefordert wurden, zu Stadtverordneten nur die Kandidaten der Lehrerpartei zu wählen. — Der am Sonnabend auf dem Transport von Marienburg nach Elbing aus dem Wagen gesprungene Untersuchungsgefangene Hoelger, auch Kwitschun genannt, hat sich bei dem Sprunge auf den Bahndamm nicht bedeutend verletzt. Er wurde am Montag von neuem nach Elbing gebracht.

\+ **Marienburg**, 20. Dezember. Unsere Stadt beabsichtigt das Abfuhrwesen und die Straßenreinigung in eigene Verwaltung zu übernehmen. Eine mit der Berathung dieser Frage von den städtischen Körperschaften eingesetzte Kommission beschloß in diesen Tagen einstimmig, auch dann das Abfuhrwesen und die Straßenreinigung in eigene Verwaltung zu übernehmen, wenn sich die Kosten hierfür höher stellen sollten, als bisher. Nach dem vorläufigen Anschlage würden sich die Kosten jährlich auf etwa 8000 Mk. belaufen. — Schon seit einiger Zeit wurden auf den Wochenmärkten Taschendiebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Gestern nun, als bei einer Versteigerung auf dem Marktplatz die Marktplatzbesucher ziemlich dicht aneinandergedrängt standen, vermißten ein Fräulein aus Hoppenbruch und eine Frau aus Parpahren ihre gefüllten Portemonnaie's. Die Frau faßte die Diebin, eine berüchtigte Frauensperson mit Namen Pauline Kruschkowski aus Russisch Polen, welche schon längere Zeit in einer hiesigen Herberge wohnt. Bei der Verhaftung der Diebin wurde das gestohlene Geld auch gefunden, das zweite Portemonnaie hatte die Diebin jedoch fortgeworfen. Außerdem ermittelte man 155 Mk. in dem Gewahrsam ihrer Helfershelferin, der unverehelichten, bereits mehrmals bestraften Marie Czelinski aus Narzyn, Kr. Neidenburg, die sich in derselben Herberge aufhielt und angab, daß das Geld der Pauline K. gehöre. Hierauf wurde auch die Czelinski verhaftet.

* **Marienburg**, 20. Dezember. In der Generalversammlung des Geschworenen-Vereins wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Verein weiter bestehen zu lassen. Der Fehlbetrag der verflossenen Jahre soll durch eine gleichmäßige Umlage von 4 Mark pro Kopf gedeckt werden. Der Beitrag für die Mitglieder aus den Kreisen Stuhm und Rosenberg wurde auf 12 Mk., für die aus dem Kreise Marienburg auf 7 Mk. festgesetzt.

y **Königsberg**, 20. Dezember. Die Mitglieder der Anwaltskammer des hiesigen Oberlandesgerichts traten am Sonnabend unter dem Vorsitz des Justizraths Hagen zu ihrer Generalversammlung zusammen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes: Justizrath Hagen Vorsitzender, Justizrath Alscher Stellvertreter, Justizrath Lange Schriftführer, Rechtsanwalt Baehr Stellvertreter, Geh. Justizrath v. Obernitz, Justizräthe Regge-Stallupönen, Siehr-Insterburg, Nichelot-Bartenstein, Rechtsanwälte Rohde-Allenstein, Bilda-Lyck, Busch-Tilsit und Mehlhausen-Braunsberg.

Allenstein, 20. Dezember. Bei den Stadtverordnetenstichwahlen sind die Herren Brauereibesitzer Reinke auf sechs Jahre und Fleischermeister Naujack auf zwei Jahre gewählt worden.

♂ **Mühlhausen**, 20. Dezember. An Blutvergiftung liegt die Aufwartefrau Kahrau von hier hoffnungslos darnieder. Beim Waschen verletzte sie sich durch eine Stopfnadel, die in einer Schürze stecken geblieben war, an einem Finger und Ballen einer Hand und beachtete die Wunden nicht. — In der Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde der ausscheidende Kassirer, Herr Bürgermeister Gottschalk, und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Gerbermeister Austen und Schneidemühlenbesitzer Bröske, wiedergewählt.

* **Willenberg**, 21. Dezember. Am Sonntag Nachmittag hat sich der Grenzaufseher G. aus Montwitz in seiner Wohnung mittels seines Dienstgewehres erschossen. G. hinterläßt außer seiner Frau ein Töchterchen im Alter von drei Jahren. — In der Nacht zu Montag sind drei Untersuchungsgefangene, ein Zigeuner, ein deutscher Fleischergeselle und ein Pole aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen. Sie haben aus dem Tisch der Zelle einen Nagel herausgezogen, hiermit die Fugen des Mauerwerks ausgekratzt und dadurch ein Loch in die Mauer gemacht, durch welches sie alsdann entflohen.

* **Rhein Ostpr.**, 19. Dezember. Aus Anlaß des 50jährigen Besitzthums seines Gutes Waldhof bei Rhein veranstalteten heute die größeren Besitzer des Kreises Lötzen sowie der hiesige Gemeindekirchenrath Herrn Gutsbesitzer Dreyer, Landtagsabgeordneten des Kreises Lötzen, im geschmückten Saale des Becherschen Hotels ein Festessen. Herr Landrath v. Byla überreichte bei der Eröffnungsrede Herrn Dreyer den Kronen-Orden vierter Klasse.

Frauenburg, 19. Dezember. Der bisherige Rendant der Bisthumskasse, Herr Rohn, welcher fast 40 Jahre hindurch dem Bisthum treu gedient hat, tritt zum 1. Januar in den Ruhestand. An seiner Stelle ist der bisherige Kontrolleur, Herr Böhm, zum Rendanten der Bisthumskasse vom Bischof und vom Domkapitel ernannt worden.

Bromberg, 20. Dezember. In unserer Stadt weilt seit einigen Tagen ein Mitglied der Schutztruppe von Südwestafrika, Herr Hilzebecher. Er ist der Sohn eines angesehenen Mitbürgers und lebt seit vier Jahren in Südwestafrika. Dort hat er die verschiedenen Landessprachen so vollständig beherrschen gelernt, daß er als Dolmetscher bei der Schutztruppe angestellt worden ist. Gleichzeitig mit dem Gouverneur von Südwestafrika, Major Leutwein, ist er auf kurze Zeit beurlaubt und hat nun seine Vaterstadt wieder aufgesucht. Am Sonnabend erzählte er

den Schülern des königlichen Gymnasiums, dessen Schüler er einst gewesen ist, von seinen Erlebnissen.

ↄ **Witkowo**, 20. Dezember. Mit einer Verspätung von etwa drei Stunden kam hier der um 1/2 11 Uhr Vormittags fällige Zug von Gnesen an. Verursacht war die Verspätung dadurch, daß zwei Wagen während der Fahrt durch einen mit Kirchenbänken beladenen Wagen aus den Schienen gehoben wurden. Mehrere Bänke wurden zertrümmert, Personen sind nicht verletzt. — Die Vorstandswahl des hier zu errichtenden Kaufhauses hat bereits statt gefunden. Es wurden der Kreisschulinspektor Folz, Distr.-Kommissarius v. Hertell und Gutsbesitzer Peschken gewählt.

Pleschen, 20. Dezember. Dem Distrikts-Kommissar Sikorski hierselbst sind für die Ermittelung eines Brandstifters 200 Mark von der Provinzial-Feuer-Sozietät bewilligt worden. — Der städtische Haushaltsetat für 1898/99 ist auf 64000 Mark festgestellt worden, das ist gegen das Vorjahr 1764 Mark weniger. Da die indirekten Steuern bedeutend gestiegen sind, so ist unsere Stadtvertretung in der glücklichen Lage, die Gemeindesteuern um 30 Prozent zu ermäßigen, und zwar zehn Prozent von der Einkommensteuer und 20 Prozent von den Realsteuern.

+ **Samotschin**, 19. Dezember. Seit einigen Tagen ist der Gemeinde-Vorsteher und Steuererheber Springer aus dem Dorfe Liege mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden, auch schwebt gegen ihn ein Untersuchungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft.

* **Fraustadt**, 19. Dezember. Am heutigen Nachmittag versammelten sich hier die Vorstände der Kriegervereine des Kreises Fraustadt zur Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes Nach kurzer Berathung wurde die Gründung beschlossen. Dem Verbande traten 11 Kriegervereine bei. Als Verbandssitz wurde Fraustadt bestimmt. Als Vorsitzender wurde Herr Landrath Alsen, als Stellvertreter die Herren Rentmeister Zeidler und Fabrikdirektor Mattenklott gewählt. Außerdem traten die Vorstandsmitglieder der zum Verbande gehörenden Kriegervereine als Beisitzer in den Vorstand ein.

* **Wirsitz**, 19. Dezember. In einer heute hier abgehaltenen, stark besuchten Versammlung wurde beschlossen, keine Molkerei-Genossenschaft zu gründen, sondern die Errichtung einer Molkerei einem Unternehmer zu übertragen. Ein Komitee wurde mit der Leitung der Angelegenheit beauftragt. Ueber 500 Kühe sind bereits gemeldet.

▽ **Gnesen**, 21. Dezember. Heute fand die Einweihung unserer umgebauten und erweiterten evangelischen Kirche unter großer Betheiligung der Gemeindemitglieder statt. Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel aus Posen vollzog die Weihe. Die Kirche, welche ursprünglich der Freigebigkeit Friedrich Wilhelms III. zu verdanken ist, bietet in ihrer neuen Gestalt äußerlich und innerlich einen schönen Anblick dar. Sie hat etwa 1000 Sitzplätze, und der Umbau hat 70000 Mk. gekostet. Der Kaiser hat die drei großen Fenster für die Altarnische gestiftet, darstellend in Glasmalerei in der Mitte Christus und rechts und links Petrus und Paulus. Durch Sammlungen in der Gemeinde sind die Mittel zusammengebracht, um auch die Fenster an den Seitenwänden der Kirche in ihrem oberen Theile mit Glasmalerei zu schmücken. Man sieht in schöner Ausführung links Moses, David, Jesaias und Johannes den Täufer, rechts die vier Evangelisten: Mathäus, Markus, Lukas und Johannes. Die Kirche ist mit Gasbeleuchtung und Heizung versehen. Für die große Mühe, welche der Erweiterungsbau den kirchlichen Körperschaften verursacht hat, wurde ihnen eine Anerkennung dadurch zu Theil, daß der König dem Pastor Stahr den rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Kirchenältesten Bettcher den Kronenorden 4. Klasse verliehen hat. Nach dem Gottesdienst, der mit der Weihe von vier Geistlichen für das Predigtamt in verschiedenen Gemeinden durch den Generalsuperintendenten schloß, fand ein Festmahl in Schuberts Hotel statt.

∠ **Gnesen**, 20. Dezember. Heute tagte hier eine von mehreren Hundert Herren besuchte Versammlung deutscher Männer aus den Kreisen Gnesen und Witkowo unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektors Martin von hier zur Gründung eines deutschen Wahlvereins. Es wurden die Satzungen des Vereins festgestellt, und die Anwesenden traten dem Verein bei. Es wurde hervorgehoben, daß der Verein nicht den Zweck habe, seine Mitglieder von geschäftlichem und geselligem Verkehr mit den Polen abzuhalten, sondern daß er nur einen festen Zusammenschluß aller Deutschen bei Wahlen aller Art, staatlichen und kommunalen, für die Handelskammer u. s. w., ins Leben rufen wolle, um auf diesem Gebiete der straffen polnischen Wahlorganisation wirksam entgegentreten zu können.

Grabow i. Pos., 19. Dezember. Eine israelitische Dame in London, deren Mann in der hiesigen israelitischen Gemeinde vor Jahren als Kultusbeamter fungirte, hat der Gemeinde in dieser Woche ein Geschenk von 2000 Mk. zugesandt. Die Gemeinde beabsichtigt hierfür die Synagoge renoviren zu lassen.

Rogasen, 20. Dezember. Die vereinigten Körperschaften der evangelischen Gemeinde haben den Beschluß gefaßt, die evangelische Kirche mit Heizung zu versehen. Die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; es sind bereits 1400 Mark gezeichnet. Außerdem hat sich ein Gemeindemitglied bereit erklärt, zu dem Zwecke 500 Mark zu spenden.

f. **Schneidemühl**, 21. Dezember. Vom zweiten Stockwerk der im Bau begriffenen Cementwaaren-Fabrik von Groß und Zeidler auf der Bromberger Vorstadt stürzte gestern Nachmittag der Zimmermann Baber zur Erde. Er wurde am Kopfe schwer verletzt, doch hoffen die Aerzte, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

* **Gollnow**, 19. Dezember. Der gestern Morgen um 9 Uhr hier abgelassene Zug erfaßte am Uebergang beim Forsthaus Chausseehaus das Fuhrwerk eines Drehorgelspielers und zertrümmerte es. Das Pferd wurde getödtet, während die Insassen mit geringen Verletzungen davonkamen.

Kolberg, 18. Dezember. Einen Selbstmordversuch machte auf einem Gute unseres Kreises die Wirthschaftselevin Ida K. aus Kolberg. Sie brachte sich einen Revolverschuß durch den Kopf bei und wurde in hoffnungslosem Zustande in das Haus ihrer Eltern hierher gebracht. Der Grund der That soll Liebesgram gewesen sein.

Verschiedenes.

— **[Eine Weihnachtsfreude]** Bei der Prämiirung der Berliner Droschkenkutscher durch den deutschen Thierschutzverein erschien mit freudestrahlendem Gesicht einer der Prämiirten auf dem Bureau, um sich seine Gabe abzuholen, und erzählte unter lebhaften Danksagungen: „Sie glauben gar nicht, welche Freude Sie mir und meiner Frau mit dieser Gabe bereitet haben. Wir sind arme Leute und hatten kein Geld, um unseren Kindern etwas zu Weihnachten zu kaufen. Da sagt meine kleine Tochter: „Vater, ich habe geträumt, daß wir doch noch Geld kriegen." Als nun Ihr Brief ankam, in welchem mir mitgetheilt wurde, daß mir eine Weihnachts-Gratifikation zugebilligt sei, gab ich den Brief meiner Frau und sagte: „Mutter, die Kleine hat Recht, da ist wahrhaftig Geld angekommen." Meine Frau las den Brief andächtig durch und gab ihn mir mit den einfachen Worten wieder: „Siehst Du, Mann, der liebe Gott hilft doch noch". Nun können wir unseren Kindern doch auch eine Freude machen!"

— **[Jubiläum.]** Am 31. Dezember d. Js. wird der bekannte praktische Landwirth Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus das Jubiläum seiner 25jährigen selbstständigen Berufsthätigkeit und gleichzeitig das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist durch seine rastlose Thätigkeit im Interesse der Landwirthschaft — sowohl als vielseitiger Züchter, als welcher er weit über 100 Preise rc. sich erworben — wie auch als Organisatur — in weitesten Fachkreisen geschätzt.

— **Für den Berlin-Stettiner Kanal** hat der „Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt" dem Sonderausschuß sechs Entwürfe über die Umgestaltung der Wasserstraße zwischen Hohensaaten und Spandau vorgelegt. Nach einem Voranschlage des Bauinspektors Scheck in Frankfurt a. M. soll zunächst ein Binnenschifffahrtskanal gebaut werden, der im Laufe der Zeit zu einem Seekanal erweitert werden könnte. Nach den Vorschlägen würde der Binnenschifffahrtskanal 176000000 Mark, der Seekanal dagegen 242000000 Mark erfordern.

— **Einen Denkzettel** hat neulich ein Radfahrerfeind erhalten. Ein Dr. Z. aus Berlin unternahm eine Radtour bis nach Guben, wo er in einem Gasthause kurze Rast hielt. Während dieser Zeit zerschnitt der Arbeiter Eduard Berger den Gummireifen des auf dem Gasthofsflur stehenden Fahrrads. Das Gericht in Guben verurtheilte den wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung Angeklagten über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der auf drei Monate Gefängniß lautete, zu vier Monaten Gefängniß mit der Begründung, daß Radfahrer gegen solche zerstörungssüchtigen Subjekte energisch geschützt werden müssen, weil letztere nicht allein die Besitzer der Räder pekuniär schädigen, sondern auch Leben und Gesundheit der Radfahrer gefährden.

Büchertisch.

— **Die „Dienstaltersliste der königlich preußischen Armee** und des 13. (königlich württembergischen Armeekorps) für 1897/98" ist soeben im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen. Sie enthält im engen Anschluß an die in der Rangliste beobachtete Reihenfolge die Stellenbesetzung sämmtlicher Kommandobehörden und Truppentheile der Armee, und zwar nach dem Stande vom 28. November d. J., und fügt zugleich den Namen aller Offiziere die Angabe des ihnen erst- und letzertheilten Patents hinzu, ordnet außerdem aber auch alle Offiziere nach Chargen und mit diesen Patentangaben zusammen. Somit gewährt die Dienstaltersliste nicht nur einen genauen Aufschluß über die innerhalb eines jeden Truppentheiles und jeder Kommando-Behörde vorwaltenden Dienstalters- und Beförderungs-Verhältnisse, sondern bietet insbesondere auch einen leichten Ueberblick über die Avancements-Verhältnisse innerhalb jeder einzelnen Waffengattung sowie der gesammten Armee. Die Dienstaltersliste zählt auch die neuestens zum Sekondlieutenant Beförderten und Patentirten auf.

— **[Unter Badeni gestattet! Unter Gautsch confiscirt!]** Das von Reichsrath K. Türk im Auftrage des Alldeutschen Verbandes herausgegebene Heft 6 des Kampfes um das Deutschthum „Böhmen, Mähren und Schlesien" (Verlag von J. F. Lehmann, Preis Mk. 1,20) ist in Wien beschlagnahmt worden. Die Arbeit, die in durchaus sachlicher Weise den geschichtlichen Werdegang der Verhältnisse von Tschechen und Deutschen in Böhmen schildert, ist vorzüglich geeignet, einen klaren Einblick in die verwickelten Verhältnisse zu geben, und ihre Beschlagnahme beweist, daß unter dem Minister Gautsch in noch rücksichtsloserer Weise vorgegangen wird, indem nunmehr sogar schon rein geschichtliche Werke als staatsgefährlich unterschlagen werden.

Sprechsaal

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Nochmals die Chaussee Billisaß-Dombrowken.

Also der Vorwurf selbstsüchtiger und parteiischer Behandlung des Kleingrundbesitzes ist von mir dem Vertreter des Großgrundbesitzes im Culm in Nr. 285 des „Ges." gemacht worden. So harte Worte finde ich freilich in meinem Aufsatze nicht. Sollte es etwa daran liegen, daß der Culmer Kreisausschuß sich ein wenig getroffen fühlt, wenn er diese Deutung herausliest. Ich bemerke zu der Entgegnung in Nr. 298 Folgendes: Warum der § 13 der Kreisordnung bei Vertheilung der Kreisabgaben bisher gar nicht beachtet ist, auch nicht seit Aufhebung der Chausseegelder, welche dem Kreise bis zum Jahre 1891 ca. 22000 Mk. einbrachten, ist in der Entgegnung nicht gesagt. Wenn von 10 Großbesitzvertretern am 19. September nur ein einziger ein eigenes Interesse an der Bahn Culm-Unislaw hatte, so möchte ich behaupten, daß sich dieses Interessen-Bewußtsein seit der Zeit, wo bei der Regierung um den Bau dieser Bahn petitionirt wurde, erheblich geändert hat. Um eine Karte herzuzeichnen und die einzelnen Interessenten durchzugehen, dazu ist der Raum, den mir die Redaktion d. „Ges." leihen kann, zu eng. Daß der Kreis auch einige Bauten für den Kleinbesitz bewilligt hat, ist mir gar nicht in den Sinn gekommen zu bestreiten, indessen befand sich der Erstere auch recht stark in der Schuld desselben, davon kann sich jeder überzeugen, der auf einer neueren Karte sich die Chausseen ansieht, welche in älterer Zeit und in der neueren Zeit-Periode bis vor ungefähr 10 Jahren gebaut sind. Jene Schuld ist aber m. E. noch lange nicht abgetragen. Ob die Chaussee nach Neudorf den 600 Kottnowern und Billisaßern wirklich die Strecke nach Dombrowken—Gottersfeld auch nur annähernd ersetzen kann, darüber mögen diese sich selber äußern. Ferner: Ich habe den Kreistag am 27. November durchaus nicht mißverstanden. Ein Gesetz, daß die Kreisabgaben nicht die Höhe von 120 Proz. der Staatssteuern überschreiten sollten, hat derselbe freilich weder gegeben, noch habe ich ihm solches zugetraut, aber in der Debatte ist diese Linie in deutlichster Weise als nothwendigste Grenze bezeichnet worden (und zwar durch Herrn Sieg). Daß aber 120 Proz. der Staatssteuern, zumal in einem wohlhabenden Kreise, und als solcher darf der Culmer Kreis immerhin bezeichnet werden, nicht so unerschwinglich sind, kann man sich daraus nachrechnen, daß vor Ueberweisung der Grundsteuer noch ca. 50 Prozent Zuschlag auf diese neben 100 bis 110 Prozent Zuschlägen zur Einkommen- und Klassensteuer hier aufgebracht wurden. Da daneben die Grundsteuer an den Staat gezahlt wurde, so waren die damaligen Gesammtabgaben eher höher — es wird also jetzt nur 120 Prozent, statt früher 150 Prozent von der Grundsteuer abgegeben. Mit steigendem Wohlstande werden natürlich die Kreiseinnahmen auch ohne Erhöhung der Zuschläge größer. Schließlich bemerke ich, daß ich den Hinweis auf eine Bahn, die vielleicht in zehn Jahren einmal gebaut wird, nicht für ernst genommen habe. M. E. wird die Chaussee durch den Bahnbau erst recht nothwendig. Früher pflegte man wenigstens solche Ansicht zuweilen zu hören. Endlich, ich habe dem Kreistage nicht politische sondern patriotische Rücksichten empfohlen, das ist nach meinem Verständniß durchaus nicht dasselbe.

Konrad Plehn.

Die Gründung eines westpreußischen Tattersalls

wäre, theoretisch betrachtet, vielleicht eine recht annehmbare Idee; wie sich diese Idee aber praktisch gestalten läßt, und wie sich ein solches Institut auf die Dauer erhalten ließe, darüber hat vielleicht noch Niemand ernstlich nachgedacht. Zunächst fragt es sich, ob die Herren Landwirthe, die doch wohl am meisten dabei interessirt sind, sich darüber klar sind, welches Pferdematerial in den Tattersall zur Dressur und durch den Tattersall zum Verkauf zu bringen wäre. Das in Westpreußen produzirte Pferdematerial ist keineswegs derartig, daß sich Züchtung und Dressur ohne Weiteres lohnen würden, und daß günstige Verkaufsresultate erzielt werden könnten. Ich arbeite bereits 22 Jahre in meinem Fache, davon zehn Jahre in Westpreußen, und habe mich während dieser Zeit hauptsächlich mit Dressur befaßt. In diesen letzten zehn Jahren habe ich nun thatsächlich kein einziges erstklassiges Pferd roh zur Dressur erhalten, trotzdem im Durchschnitt jährlich 60 Pferde fertig aus meiner Schule hervorgehen.

Von allen Pferdezüchtern Westpreußens — und ich kenne die Orte, an welchen Pferdezucht getrieben wird, genau — sind mir als Züchter, die intensiver in der Pferdezucht vorgehen, u. A. die Rittergüter Jaikowo, Grodziczno, Rakowitz und Annaberg bekannt. Importeure von Saugefohlen giebt es dagegen viele.

Solche Fohlen weisen aber, trotz des theuren Einkaufspreises, meistens in Körperbau und Gängen sehr viele Mängel auf, und ihr Werth wird selbst nach vierjähriger Aufzucht nicht höher. Naturgemäß will der Besitzer ein solches Fohlen nach mehrjähriger Aufzucht auch verwerthen; er giebt es daher häufig in der Hoffnung, das Thier recht bald günstig verkaufen zu können, zur Dressur, die ja unter Umständen sachgemäß durchgeführt werden kann. Er vergißt aber dabei, daß diese Thiere, selbst nach vierjähriger Aufzucht, immer noch Fohlen und zu jung für den Handel sind.

Wird das Pferdematerial dagegen bis zur Volljährigkeit, die mit fünf Jahren erst beginnt, gehalten, so giebt es erst recht keine Handelswaare mehr, sondern ist, fast ausnahmslos, wie der technische Ausdruck heißt, „angeknackst". Denn statt ein solches Pferd bezw. Fohlen ruhig im Acker gehen zu lassen, wird es häufig zu Spazierfahrten u. dgl. m. gemißbraucht.

Wie soll sich nun wohl bei solchem viel zu jungen bezw. fehlerhaften Rohpferdematerial ein in so großem Maßstabe angelegtes Institut, wie es ein auf Aktien gegründeter Tattersall doch sein müßte, halten können? Ein solches Institut erfordert enorme Summen, vorzüglich geschulte und in Folge dessen sehr theuere Kräfte, eine nach jeder Richtung hin umsichtige und mit allen Verhältnissen vertraute Leitung. Wie soll ein so theures Institut noch einen Ertrag für die Aktionäre abwerfen? Nach zwei, höchstens drei Jahren würden Alle, welche ihr gutes Geld in ein solches Unternehmen gesteckt haben, einsehen, daß das Geld verloren ist.

In Königsberg ist vor mehreren Jahren ein auf Aktien gegründeter Tattersall trotz des dort lebhaften Sports unter großen Verlusten für die Aktionäre eingegangen. In Danzig ist ein erst im Privatbesitz befindlich gewesener Tattersall, nachdem er Aktienunternehmen geworden, ebenfalls verkracht.

In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse und der weiten Entfernung Danzigs von den Pferde produzirenden Gegenden der Provinz Westpreußen hat sich ja auch der „Landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau" neulich in seiner Versammlung gegen einen Anschluß an das geplante Unternehmen ausgesprochen (S. Nr. 273 des Geselligen vom 21. Nov. 1897.)

Die erste Aufgabe derjenigen, welche sich an die Spitze eines solchen Unternehmens stellen wollen, müßte zunächst sein, ein besseres Zuchtmaterial, eine bessere Zucht von Hengsten und Mutterstuten und damit Wandel in der Pferdezucht zum Nutzen des großen wie des kleinen Mannes zu schaffen. Der Pferdebesitzer könnte dann auch zu jeder Zeit die von ihm gezüchteten Pferde einfach roh verkaufen. Wenn er auch vorläufig nicht so hohe Preise für sein Rohmaterial erzielen würde, so hätte er doch auf eine baldige direkte Einnahme zu rechnen; denn für besseres, wenn auch nicht einmal erstklassiges Pferdematerial finden sich immer gute Abnehmer.

Mancher glaubt, gute Thiere zu haben; mancher hält sein Material sogar für vorzüglich und denkt, durch Dressur, die er den Thieren in seinem großartig angelegten Tattersall angedeihen läßt, hohe Preise zu erzielen. Darin sehen sich die Meisten jedoch getäuscht; aus dem mangelhaften Pferdematerial kann kein Dresseur ein theuer zu verkaufendes Pferd machen, und wie wenig solche Pferde zu Militärzwecken zu brauchen sind, das beweisen die Remontemärkte und ihre ungünstigen Ergebnisse zur Genüge.

Man sei also vorsichtig und berücksichtige das nachweislich mangelhafte Pferdematerial Westpreußens, ehe man sich mit seinem Gelde bei einem Unternehmen engagirt, das, wie ein in Danzig geplanter Aktien-Tattersall, sich niemals rentiren wird.

Graudenz, im Dezember 1897.

Arthur Gerber, Stallmeister und Dresseur,
Inh. des Graudenzer Tattersall.

Erziehung mit Liebe!

Auf das Eingesandt in Nr. 290: „Unzuträglichkeiten im Züchtigungsrechte der Lehrer" erwidere ich ergebenst, daß mir nichts unleidlicher ist, als gerade dieses Züchtigungsrecht. Als Kandidat war ich ein Jahr lang Hauslehrer auf einem Gute und habe mit drei Knaben im Alter von sechs, neun und elf Jahren in sehr freundlicher Weise verkehrt. Die halbjährige Prüfung der Kinder ergab befriedigende Resultate, und das wurde ohne Prügelstrafen erzielt, die mir auch in einem vornehmen Hause wohl sehr verdacht worden wären.

Zur Zeit unterrichte ich wieder Kinder, ohne denselben während des Unterrichts jemals einen Schlag zu geben, und ich sehe, daß die Kinder freudig lernen und nicht zittern, sobald ich mich ihnen nähere, sondern ruhig und artig überlegen, auch beim A-B-C-Lernen. Ferner habe ich selbst als Schulknabe denjenigen Lehrer förmlich gehaßt, der sich im Gymnasium gelegentlich an mir vergriff, wenn ich z. B. einmal in der Stunde geschlafen oder Allotria getrieben hatte, und habe solche Lehrer sehr geliebt, welche mich mit Geduld und Liebe behandelten.

In gewissen Fällen wird ja auch eine Prügelstrafe angebracht sein, aber das müßte eine so große Seltenheit sein, daß immer erst der Lokalschulinspektor angefragt werden müßte, ob eine (dann recht scharfe) Züchtigung auf die Beinkleider eintreten soll oder nicht. Das Prügeln muß einem Kinde jedenfalls als eine sehr schwere Strafe vor Augen stehen. Wie ist es aber zur Zeit der Fall? Ich wollte nur so viele Markstücke haben, als an einem beliebigen Wochentage in der Volksschule Preußens Schläge fallen, dann wollte ich schon gemächlich von Zinsen leben, wenn auch bloß zu 3½ Prozent. Fort mit dem falschen Erziehungsmittel. Der Lehrer muß durch Geduld und persönliche Tüchtigkeit erziehen (Liebe deine Schulkinder als dich selbst!). Er muß den Kindern den Unterricht so interessant machen, daß die Kinder an Unarten und dergl. garnicht denken. Wer das nicht versteht, soll nicht Lehrer werden.

Ein Kinderfreund.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschrifts**zeile erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts **jeder Anzeige als Ueberschrifts**zeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Tcht. Material. empf. J. Koslowski, Danzig, Breitgasse 62, II.

Gewerbe u. Industrie

Holzbranche.
Ein verheiratheter
Mühlenverwalter
welcher viele Jahre in einem der größten Holzgeschäfte Deutschlands als solcher thätig war, auch mit Fabrikation fertiger Fußbodenwaare pp. voll und ganz vertraut ist, sucht v. 1. Jan. 98 ähnliche Stellung i. d. Nähe ein. Stadt. Derselbe ist 43 J. alt, ev. und auch der polnischen Sprache mächtig. Meldung. briefl. unter Nr. 1913 an den Geselligen erb.

Ein verheiratheter Mühlen-Werkführer
der mit jeder Müllerei der Neuzeit vertraut ist, sucht von sofort Stellung. Meld. unt. Nr. 2048 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger
Müller
der mit Walzenmüllerei vertraut ist, sucht auf Wasser- oder Windmühle Stellung. Off. unt. Nr. 2235 an den Geselligen erbeten.

Ein Müller
zugleich Mühlenbauer, sucht als **Müller** od. in e. größer. Mühle als **Mühlentischl.** Stell. Poln. Spr. mächt., g. Zgn., 34 J. alt, verh., 2 Kind. Meld. unt. Nr. 1604 a. d. Gesell.

Landwirtschaft

2307] Für einen tüchtigen, zuverlässigen, alleinstehenden
Kassenbeamten
s. Stell. Dom. Witaszyce, Post.

S. v. 1. Jan. Stell. a. unv. **Insp.** B. 37 J. alt, s. 1881 i. der Wirthsch. thät., m. Rübenb. u. Drillk. v., nücht u. energ., g. Zeugn. S. E. 100 postl. Long Wpr.

2233] Suche eine dauernde
Wirthschaftsbeamtenstelle
in welcher mir später Verheirathung gestattet ist. Berufe mich auf gute Zeugnisse, sowie auf meinen jetzigen Vorgesetzten, Herrn Administrator Diener in Gr. Tromnau b. Neudörfchen Wpr.
W. Damerau, Wirthschaftsinsp., Klötzen b. Neudörfchen Wpr.

2008] Für meinen Sohn, 21 J. alt, mit guter Schulbildung, der nach Beendigung seiner Lehrzeit zwei Jahre hindurch auf zwei großen Gütern der Provinz thätig gewesen ist, worüber gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, suche ich
z. weiteren Ausbild.
per sogleich oder später Stellung auf einer größeren, intensiv bewirthschafteten Begüterung mit **Brennereibetrieb und Zuckerrübenbau,** womögl. auch Drillkultur. Derselbe ist mit landw. Buchführung und Amtssachen vollständ. vertraut. Gehalt wird nicht beansprucht, ist resp. Nebensache. Moddelsee, Proretor, Mohrungen.

Praktisch gebildeter
Landwirth
Besitzersohn, 34 J. alt, m. Rübenbau u. Viehzucht vertraut, sucht, gestützt a. gute Zgn., z. 15. Jan. od. 1. Febr. Stell. als erster od. alleiniger Beamter. Deutsche Wirthschaft bevorzugt. Gfl. Off. unter Nr. 2234 an den Ges. erb.

2086] Ein gut empfohl., strebs., reeller **Vorschnitter** sucht für 1898 bei tücht. Leistung dauernde Stellung; besorge unt. solid. Beding. jed. Zahl brauchb. Arbeitskräfte. U. gefl. Auftr. b. **St. Lewalski,** Groschken bei Gilgenburg Ostpr.

Unternehmer
mit 20—40 Leuten sucht Stellg. zu Landarbeiten. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. [2281
Skarniwicz, Lnianno.

Offene Stellen

2294] Zum 1. Januar wird ein **evangelischer**
Hauslehrer
mit bescheidenen Ansprüchen zu zwei Kindern von 7 u. 9 Jahren gesucht. Meldungen nebst Zeug.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. **H. 36** postlag. Dreidorf Posen erbet.

Handelsstand

1796] Für mein Bank- u. Eisenwaaren-Geschäft suche p. 1. Januar a. f. einen tüchtigen, zuverlässig.
Buchhalter.
Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnißabschriften an
J. Scharwenka, Culmsee.

Für eine Brauerei einer Provinzialstadt Ostpreußens wird ein älterer, erfahrener
Buchhalter
welcher gleichzeitig kleine Reisen machen muß, per 1. oder 15. Januar 98 gesucht. Bewerber mit prima Referenzen wollen ihre Zeugnisse nebst Photographie u. Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 2177 an den Geselligen einsenden.

2183] In meinem Dampfsägewerk u. Nutzholzhandlung findet ein tüchtiger,
junger Mann
der mit Ausnutzen der Hölzer, mit Verladen und Vermessen, sowie Lokalverkauf vollständig vertraut ist, sogleich Stellung. Nur solche wollen Abschrift der Zeugnisse einsenden.
Alexander Itzig, Grodzyczno b. Montowo.

2262] Am 1. Januar suche einen
jungen Mann
mos., für mein Manufaktur- u. Konf.-Geschäft. Bewerb. mit Gehalts-Ansprüchen.
E. Czarlinsky, Carthaus Westpr.!

2302] **Junger Mann,** polnisch sprechend,
tüchtiger Expedient
mit **Eisenwaaren** gut vertraut, findet vom 1. Januar oder vom 1. Februar **k. Js.** unter günstig. Bedingungen Stellung in der Eisenhandlung en gros & en detail von
S. Rosenfeld, Schwersenz.
Umg. Meldungen mit Zeugnißabschriften ohne Freimarkenbeilegung erbeten.

Ein junger Mann und zwei Volontäre oder Lehrlinge
evangel., finden von sogleich in meinem Kolonialwaaren-engros-Geschäft Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. unter Nr. 2247 an den Geselligen erb.

2265] Suche per 1. Januar einen tüchtigen,
jüngeren Kommis
der in einem Eisenwaaren-Geschäft ausgelernt hat und die poln. Sprache beherrschen muß.
Carl Moeschke, Neidenburg.

2298] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche einen jüngeren
Kommis
der mit beid. Branchen vertr. ist.
S. Latté Nachflg., Culmsee.

3 Material., m. Eisen vertr., poln. sprech., z. 1. u. 15. Januar 1898, s. i. Auftrage J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62, II.

Gewerbe u. Industrie

Zieglermeister
mit ff. Zeugnissen, von sofort gesucht. Meldung. bis 27. d. M. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2152 an den Geselligen erbeten.

2262] Zwei junge, tüchtige
Brauburschen und ein Lehrling
gesucht.
Dampfbierbrauerei
Gebr. Stobbe, Tiegenhof.

2066] Suche per 1. Januar einen durchaus tüchtigen, nüchternen, mit sämmtlichen Arbeiten der Schuhmacher-Branche vertrauten
Werkführer
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. Zeugnissen.
Gleichzeitig suche per 1. Januar einen tüchtigen
Schuhmachergesellen
der in der feinen Arbeit bewandert ist.
Fabian Heymann, Bad Polzin.

Für e. Handelsmühle wird per 1. Januar e. verheiratheter
Werkführer
welcher mit jedem Mahlverfahr. vertraut ist u. mit sämmtlichen Müllereimaschinen Bescheid weiß, bei einem monatl. Gehalt von 120 Mk. gesucht. Bewerbung m. Zeugnißabschrift. unt. Nr. 2002 an den Geselligen erbeten.

2179] Die Dampfmolkerei von C. Sprotte, Jablonowo Wp., sucht sofort einen tüchtigen
Gehilfen
welcher auch beim Füttern der Schweine behilflich sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft.

Zu sofort gesucht
ein gut empfohlener [2136
Käsereigehilfe
der nachweislich praktische Erfahrung in der Schweinemastung hat, gegen hohes Gehalt. Meld. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
A. Züger, Dampfmeierei, Güldenboden Westpr., am Bahnhof.

2258] Suche von sofort einen verheiratheten
Schmied
bei hohem Lohn. A. Buchholtz, Bedlenken bei Laskowitz Westpr.

2260] Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
der im Hufbeschlag gut vertraut ist, findet von sofort für dauernd Arbeit bei
Schmiedemeister Augustin, Neudörfchen (Postort).

1 Feuerschmied
1 Wagensattler
1 Stellmacher
sucht J. Martin,
2248] Wagen-Fabrik, Gnesen.

Maschinist
z. Lokomobile und Dreschmasch., tüchtig, Reparaturen selbst machend, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, z. 1. April 1898 gesucht. Dom. Stolenzyn per Wapno.

Ein Bildhauer
der befähigt ist, einer kleinen Bildhauerwerkstatt von 4—6 Gehilfen vorzustehen, selbst mitarbeitet, gewandt und selbstständ. im Zeichnen ist, findet dauernde Stellung. Um Angebote ersuchen G. & J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb. [2292

Vier tüchtige Bau- und Möbeltischler
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
E. Leiding, Braunsberg Opr., Tischlerei mit Maschinenbetrieb.

Möbeltischler
finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7677

Mehrere Polirer
finden dauernde Winterbeschäft. bei S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4. [7678

Tüchtige Tischler
finden sof. dauernde Beschäftig.
Beuchelt & Co.,
Waggonbauanstalt, Grünberg
2297] i. Schlesien.

2265] Zum sofortigen Eintritt suchen wir in Folge Fabrikvergrößerung:
6 Kastenmacher
2 Feilbänker
4 Wagensattler
4 Lackirer.
Reisekosten IV. Klasse werden bei Einstellung erstattet.
Pommersche Wagenfabrik
Gebr. Schmidt, Stolp in Pommern.

1997] Tüchtige
Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung b. hohem Lohn.
E. Groß, Faßfabrik, Schneidemühl.

1795] Suche einen
Förster
zum sofortigen Antritt zur Abholzung einer Waldparzelle, der mit der Verladung, Berechnung und Ausnutzung bescheid weiß, bei bescheidenen Ansprüchen. Meldungen an Adolph Seligsohn, Samotschin.

Landwirtschaft

2214] Dom. Zechlau (Post) per Bahnhof Konitz sucht einen nicht zu jugendlichen, gebildeten Mann mit guter Handschrift als
Sekretär und Hofverwalter
bei gutem Gehalt. Nur Herren mit guten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zeugnisse in Abschrift erbeten, da nicht zurückgesandt werden.

Von sofort gesucht ein durchaus solider, zuverlässiger
Rechnungsführer
der mit Buchführung und Amts- und Standesamts-Geschäften genau vertraut ist. Meldungen unter Nr. 2069 an den Geselligen erbeten.

1758] Einfacher, unverheirath.
2. Inspektor
poln. sprechend, findet sof. Stell. in Seewalde (Mühlen), Ostpr.

2300] Ein verheir., deutscher
Wirthschafter
der auch der polnischen Sprache mächtig ist, jedoch ein durchaus ehrlicher, nüchterner, energischer und zuverlässiger Mensch sein muß, findet Stellung von sofort auf dem Dom. Szydlowo bei Tremessen.

2264] Gebildeter, tüchtiger
Inspektor
zum 15. Januar 1898 gesucht bei 400 Mk. Gehalt u. freier Station außer Wäsche. Zeugnißabschrift., deren Nichtbeantwortung als Absage gilt, an Dominium Heeselicht bei Gilgenburg Ostpr.

2180] Ein unverheiratheter, ev., polnisch sprechender, praktischer
Landwirth
findet zum 1. Januar od. später Stellung in Rüdigsheim bei Siemon, Kreis Thorn. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2138] Ein unverheiratheter
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen, findet per 1. Januar Stellung in Kykoit per Altfelde. Gehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung.

Mehrer. Branntweinbrenner werd. unt. günst. Bedingungen gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46.

2299] Dom. Stopka bei Crone a. Br. sucht einen
tüchtigen Vogt
zur Aufsicht der Gespanne. Erwünscht ist Stellung eines **Scharwerkers.** Antr. 1. April 98.

2164] Ein deutscher, ehrlicher
Wirth
mit erwachsenen Töchtern, die sich evtl. als Hausmädchen eign., findet zu Neujahr bei gut. Lohn und Deputat Stellung auf Dom. Rinkowken bei Hardenberg.
Die Gutsverwaltung.

2244] In Bankau bei Danzig wird ein
Wirth
(Kämmerer) möglichst mit erwachsenen Kindern, zum 1. April 1898 gesucht.

2055] In Glauchau p. Culmsee wird ein ordentlicher
Vormäher mit 24 Männern
zur Ernte bei gutem Verdienst gesucht. Der Vorarbeiter muß auch die Leute beköstigen. Es haben sich nur solche zu melden, welche gute Zeugnisse aufzuweis. haben u. Kaution stellen können.
Die Gutsverwaltung.

Ein Kuhmeister
nebst Gehilfe wird für 30 Milchkühe und 10 Stiere per 1. oder 15. Januar 98 gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an [2178
Georg Browe, Pr. Holland.

2162] Ein nüchterner
Kuhfütterer
der einen Menschen zum Füttern des Jungviehs stellen und dessen Frau mitmelken muß, wird gesucht von sofort gegen hohen Lohn in Prussy bei Briesen Westpr.

2251] Verheir., erfahr.
Kutscher
der Stallburschen stellt, zum 1. Januar 1898 für Sumowo p. Naymowo gesucht.

Diverse

2286] Suche sofort ordentlichen, nüchternen
Kutscher.
Miethszeit bis 1. 10. 98.
Weber, Feste Courbière.

Ein Schachtmeister
in Erdarbeiten erfahren, energ., kann sich melden bei [2283
Loeffler & Quadt in Seeburg.

Lehrlingsstellen

Molkereilehrling.
2209] Suche für meine Dampfmolkerei zum 1. Januar 1898 oder später **zwei tüchtige junge Leute,** nicht unter 16 Jahre alt, welche Lust haben, das Molkereifach zu erlernen, bei etwas Gehalt. Sell, Polixen.

2173] Zum 1. Januar wird hier die Stellung eines
Molkereilehrlings
frei. Junge Leute aus anständig. Familie wollen sich beim Inspektor der Molkerei Putzig Westpreußen melden.

2022] Für meine Lederhandlg. suche ich einen
Lehrling.
Julius Zadek, Bromberg.

2 Gärtnerlehrlinge
f. hies. größ. Gutsgärtnerei gesucht. Schöner Wintergarten, elektrische Beleucht. u. Dampfheizung. Gute Behandlung w. tüchtige Ausbildung zugesichert.
Ed. Hinz, Kunstgärtner, Orlau bei Gutfeld Opr.

Einen Lehrling
von sogl. od. spät. suche für mein Kolonial-, Delikateßwaaren- und Destillations-Geschäft. [2241
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Brauereilehrling.
Zur Erlerng. d. Braufach. erb. ein jg. **Mann** p. bald unt. sehr günst. Bed. Stelle. Meld. briefl. u. Nr. 2230 a. d. Gesellig. erbet.

Ein Gärtnerlehrling
zum 1. Januar 1898 oder später gesucht. [2266
Dom. Falkenau p. Sommerau Westpreußen.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein besseres Modewaaren-Geschäft bei freier Station sofort verlangt. [2238
C. Itzigsohn, Schneidemühl.

2240] Suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft einen
Lehrling
mosaischer Konfession.
H. Heimann, Culm.

Ein Lehrling
kann sofort in der Molkerei Mgowo p. Wiewiorken eintreten.
K. Okoniewski, Molkereiverwalter.

2 Gärtnerlehrlinge
zum Januar 1898 gesucht.
W. Strohschein, Brattwin bei Graudenz

2311] Suche zum 1. Januar 98 einen nicht zu jungen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen für meine **Dampfmolkerei.**
G. Engelhardt, Mohrungen

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

2275] Eine geprüfte, evg., musik.
Erzieherin
sucht Anfang Januar Stellung. Gefl. Offerten unter **A. W. 100** postlagernd Hauptpost Bromberg erbeten.

Ein j. Mädch. s. Stell. z. Erl. d. Wirthsch. u. f. Küche. Off. u. Nr. 2279 an d. Geselligen erb.

E. j. Meierin s. z. weit. Ausb. Stell. i. Molkerei. Off. u. Nr. 2280 an den Geselligen erbeten.

2140] Für ein anständiges
junges Mädchen
welches bei mir die Wirthschaft und die Hotelküche erlernt hat, suche per 1. Januar 1898 Stellg. als **Stütze der Hausfrau** oder ähnliche Stelle.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Eine Wirthschafterin
kath., 23 Jahre alt, die 1¼ Jahr selbstständig die Wirthschaft geführt hat, sucht vom 1. Jan. auf einem kleineren Gute ähnliche Stellung. Gefl. Offerten unter **L. C. 4723** postl. Berent erb.

Junges Mädchen
aus anst. Familie, das Schneid. verst. u. sich im Kochen ausbild. will, sucht Stell. als **Stütze** mit Familienanschl. Offert. postlag. u. Nr. 216 Alt Dollstädt erb.

Junge Wirthin
sucht Stellung zum 1. Januar oder später. Familienanschluß erwünscht. Offerten u. Nr. 2231 an den Geselligen erbeten.

Stellengesuch.
Jugendliche Dame
aus anständ. Familie, musikal., welche d. f. Küche erl., gut. Zeugn. aufzuweisen hat, mit Handarbeit betraut, sucht vom 1. Januar 98 passende Stellg. Off. sub M. B. J. S. postl. Allenstein Opr. [2236

2271] Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, evang., eine Stelle auf einem Gute zur **Erlernung der Wirthschaft.** Sprache deutsch und polnisch.
D. Nienierza, Kaltenborn, Kr. Neidenburg Opr.

Offene Stellen

1950] **An der Privat-Mädchenschule in Samter** ist zum 1. April 1898 die Stelle der
vierten Lehrerin
zu besetzen. Gehalt 800 Mk. Geprüfte Lehrerinnen evangelischer Konfession, welche auch den Unterricht im Gesang und Zeichnen übernehmen können, werden gebeten, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse mit Lebenslauf bis zum 1. Januar n. J. bei dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Professor Dr. Lopinski in Samter zu melden.
Samter, den 17. Dezemb. 97.
Das Kuratorium.

7213] Suche evangel., geprüfte, **musikalische**
Erzieherin
für drei Mädchen von 13, 12 und 7 Jahr. nach Neujahr. Gfl. Off. an Rittmeyer, Schäferei p. Rastenburg.

Eine Erzieherin
findet zu Anfang Januar Stell. Gehalt 350 Mk. Meldungen brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2155 an den Geselligen erbeten.

Buchhalterin
wenn möglich in **Komtoirarbeit** erfahren, zum 1. Januar gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschr. und und Photographie 2c. briefl. unt. Nr. 2132 an den Geselligen erb.

2268] Für mein Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft suche ich per 1. oder 15. Januar ein tüchtiges, junges Mädchen, mosaisch, welches schon konditionirt hat, als
Verkäuferin.
Offerten erbittet
S. Winterfeldt, Roschütz Pommern.

Modes.
1256] Eine durchaus tüchtige
Direktrice
für feinen Putz per 1. Februar gesucht. Jahresstelle u. Familienanschluß. Offert. m. Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Photogr. erb. an Robert Wettcke, Inowrazlaw.

1753] Für mein Materialw.-, Eisen- und Schank-Geschäft suche per 1. Januar eine
Verkäuferin.
Polnische Sprache erforderlich.
Louis Jacob, Janowitz.

2182] Ein mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes evang.
Mädchen
sucht sofort od. zum 1. Januar.
Prediger Hiltmann, Lulkau, Kreis Thorn.

2181] Suche zur
Stütze der Hausfrau
ein junges Mädchen, welches in der Wirthschaft behilflich ist und gleichzeitig die Gäste in meinem Restaurant bedienen muß. Geh. nach Uebereinkunft. Offert. mit Photographie erbittet
J. Bromberg, Dt. Eylau, Brunnenstr. 4.

2206] Tcht. **Meierin,** die kleine Hauswirthsch. mit verseh. muß, b. hoh. Geh. ges., sof. od. 1. Jan. Off. erb. Preußendorff, Mariensee per Mrotschen.

2243 Eine selbstthätige
Landwirthin
welche gut kocht und backt, find. vom 2. Januar oder später Stellung in Kl. Gröben bei Kraplau Ostpreußen.

2295] Eine anständige Person, die einer kleinen Landwirthschaft vorstehen kann, gleichzeitig auch 3 Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren mit versehen muß, findet als
Wirthin
bei mir dauernde Stellung.
F. Vollbrecht, Gollnow, Mühlenstraße 60.

1996] Eine anständige
Wirthin
firm im Glanzplätten, gesucht zum 1. oder 15. Januar. Frau Rittergutsbes. Ratow, Bergelau v. Pollnitz bei Konitz.

Eine Kinderpflegerin od. jüng. Kinderfrau
zuverlässig und erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Januar 1898 oder später
Frau Franke, Gondes
2009] bei Klahrheim.

2226] Suche drei zuverlässige **Dienstmädchen** für eine Gutsherrschaft bei Berlin, Jahreslohn nach Uebereinkunft; ferner einen gut. ält. **Pferdefütterer.** Jahreslohn 150 Mk., Antr. sof. Mld. a. Unternehm. Drost, Warlubien

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

2314] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers **Hermann Schaldach** zu **Graudenz** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom **29. Oktober 1897** angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 17. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2313] Bei der Molkerei-Genossenschaft **Wiewiorken**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist heute in das Genossenschafts-Register eingetragen:

Der Besitzer **Hermann Schlicht** in **Wiewiorken** ist an Stelle des ausscheidenden Lehrers **Albert Heinrich** in den Vorstand gewählt.

Graudenz, den 18. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2254] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mattern**, Blatt 3, auf den Namen des **Hermann Schmidt**, welcher mit seiner Ehefrau **Johanna**, geb. **Schulz**, in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, Goldkrug genannte Grundstück

am 8. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 339,81 Mark Reinertrag und einer Fläche von 55,0348 Hektar zur Grundsteuer, mit 414 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 17. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

2301] Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung des **Vorschußvereins zu Neumark** — eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Neumark — vom 5. Dezember 1897 ist an Stelle des Statuts vom 15. Dezember 1889 das Statut vom 5. Dezember 1897 getreten.

Der § 81 des neuen Statuts lautet:

„Zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen 2c. bedient sich die Genossenschaft der in Graudenz erscheinenden Zeitung **„Der Gesellige."**

Für den Fall, daß dieses Blatt eingeht, oder die Veröffentlichung in diesem Blatt aus anderen Gründen nicht erfolgen kann, tritt an dessen Stelle und bis zur Bestimmung eines anderen Blattes durch die Generalversammlung der „Deutsche Reichsanzeiger."

Neumark, den 18. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht. Gen. 142 I. 1314.

Bekanntmachung.

2304] Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandgeldes in der Stadt Thorn auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1901, haben wir einen Versteigerungstermin auf **Sonnabend, den 8. Januar 1898, Vormittags 12¼ Uhr,** im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus, eine Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1,10 Mark Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mark und ist vorher in unserer Kämmerei-Kasse zu hinterlegen.

Thorn, den 17. Dezember 1897.
Der Magistrat.

2253] Bei dem unterzeichneten Landrathsamte ist die Stelle eines **Bureaubeamten** von sogleich zu besetzen. Derselbe muß bereits längere Zeit in der landräthlichen Verwaltung thätig gewesen sein, völlig selbständig arbeiten können und mit der Bearbeitung von Einkommensteuer-, Ergänzungssteuer- und Gewerbesteuersachen vertraut sein, darüber auch gute Zeugnisse beibringen können. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind beglaubigte Zeugnißabschriften sowie ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Strasburg Wpr., den 20. Dezember 1897.
Königliches Landrathsamt.
Dumrath.

Verdingung.

2270] Zur Unterhaltung der Chausseen des Kreises Pr. Holland werden folgende Materialien für d. Rechnungsjahr 1898/99 gebraucht:

Strecke I. **Mühlhausen-Schönberg:** 148 cbm Chaussirungssteine, 227 cbm Kies.
" II. **Sumpf-Mühlhausen:** 34 cbm Kies.
" III. **Mühlhausen-Fürstenau:** 286 cbm Chaussirungssteine, 346 cbm Kies,
" IV. **Fürstenau-Seepothen:** 24 cbm Kies.
" V. **Fürstenau-Krickehnen:** 265 cbm Kies.
" VIII. **Schlobitten-Sommerfeld:** 6 cbm Kopfsteine, 9 cbm Sand, 387 cbm Kies,
" IX. **Pr. Holland-Behlenhof:** 375 cbm Chaussirungssteine, 5 cbm Kopfsteine, 20 cbm Sand, 310 cbm Kies.
" X. **Pr. Holland-Quittainen:** 300 cbm Chaussirungssteine, 10 cbm Kopfsteine, 25 cbm Sand, 300 cbm Kies.
" XIa. **Schönwiese-Hirschfeld:** 264 cbm Chaussirungssteine, 165 cbm Kies.
" XIb. **Hirschfeld-Rossitten:** 20 cbm Chaussirungsst., 240 cbm Kies.
" XII. **Jankendorf-Alt-Dollstädt:** 30 cbm Chaussirungssteine, 58 cbm Kies.
" XIII. **Neumark-Ebersbach:** 115 cbm Kies.
" XVI. **Gr. Tippeln-Alt-Dollstädt:** 197 cbm Chaussir.-Steine, 186 cbm Kies.
" XVII. **Güldenboden-Pr. Holland-Grünhagen:** 524 cbm rohe Steine.
" XIX. **Mühlhausen-Gardienen:** 15 cbm Kies.
" XXI. **Quittainen-Kahlau:** 12 cbm Kies.
" XXII. **Hirschfeld-Nahmgeist:** 102 cbm Kies.
" XXIII. **Deutschendorf-Baarden:** 103 cbm Kies.

Zur Vergebung der Lieferung dieser Materialien an den Mindestfordernden steht Termin auf **Dienstag, den 28. Dezbr. d. Js., Vorm. 10 Uhr,** im Gasthause des Herrn **Joost** hierselbst an. Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Den Zuschlag ertheilt der Kreisausschuß des Kreises Pr. Holland.

Pr. Holland, den 17. Dezember 1897.
Der Kreisbaumeister. Wiese.

Zwangsversteigerung.

2255] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gnesen** Blatt 73b auf den Namen des Konditors **Gustav Boese** eingetragene Grundstück

am 16. Februar 1898, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2550 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Gnesen, den 15. Dezember 1897.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

2240] Zum **Neubau des Schulgebäudes** hierselbst sollen nachstehende Arbeiten und Bau-Material-Lieferungen im Ganzen sowie in einzelnen Loosen vergeben werden.

Loos I und IIa Erd- und Maurerarbeiten
" IIb Maurermaterialien
" IIIa und b Zimmerarbeiten incl. Material
" IVa Schmiedearbeiten incl. Material
" IVb Eisenmaterial- und Walz-Trägerlieferung
" V Dachdeckerarbeiten incl. Material
" VI Klempnerarbeiten " "
" VII Tischlerarbeiten " "
" VIII Schlosserarbeiten " "
" IX Glaserarbeiten " "
" X Maler- und Anstreicherarbeiten incl. Material
" XI Töpferarbeiten incl. Material

Auf Loos IIa werden auch einzelne Angebote angenommen
für 1 Bruch Feldsteinlieferung
" 2 Kalklieferung (gelöscht)
" 3 Mauerziegellieferung
" 4 Cementlieferung
" 5a u. b Cementfliesen, Kunststeinstufen- u. Schwellenlief.
" 6 Sand- und Kieslieferung
" 7 Lehmlieferung.

Angebote sind bis zu dem auf den **11. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer des Magistrats anberaumten Termin, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, woselbst Zeichnungen, Anschläge sowie die Bedingungen 2c. vorher eingesehen, oder gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden können. Die eingereichten Angebote werden in dem genannten Termin im Beisein der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Zuschlagsfrist: für die unter Loos IIa fallende Baumaterialien-Lieferung unter 1—7 14 Tage, für Loos I, IIa, IIIa und b, IVa, IVb 3 Wochen, für Loos V, VI, VII, VIII, IX, X 6 Wochen, für Loos XI 10 Wochen.

Hammerstein, den 17. Dezember 1897.
Der Magistrat. Kuhr.

Holzmarkt

Holzverkauf.

2256] Auf dem am **7. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr, im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo** für die Oberförsterei **Hagen** stattfindenden **Holzverkaufstermin** sollen aus dem diesjährigen Einschlage des Wirthschaftsjahres 1898 zum Verkauf gestellt werden:

1. Schutzbezirk Hagen, Kiefern: 100 Stück meist fehlerhaftes Langholz der II. bis V. Taxklasse, 200 rm **Kloben**, 30 rm Knüppel I Kl., 120 rm Reiser I. Kl.
2. Schutzbezirk Kottowken, Kiefern: 100 rm **Kloben**, 150 rm Reiser I. Kl.
3. Schutzbezirk Dachsbau, Kiefern: 56 Stück fehlerhaftes Langholz der III. bis V. Taxklasse, 150 rm **Kloben**, 40 rm Knüppel I. Kl.

Der Forstmeister. Thode.

Königliche Oberförsterei Gnewau.

2257] Die **Holzverkäufe** für das IV. Quartal 1897/98 finden stat:

1. Für sämmtliche Schutzbezirke im Gasthause von **Klein** zu **Rheda**, von Vormittags 9 Uhr ab, **am 18. Januar, am 8. und 22. Februar und am 22. März.**
2. Für Piekelken und Pretoschin im Gasthause von **Rhode** zu **Schönwalde**, von Vormittags 10 Uhr ab, **am 11. Januar,** und in **Kölln** Westpr., im **Scharnack**'schen Gasthause, **am 8. März.**
3. Für Lusin und Hedille, Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthause von **Griep**, **am 1. Februar,** in **Lusin**.
4. Für Hedille, im Gasthause von **Schröder**, von 10½ Uhr Vormittags ab, **am 29. März.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 300.

Graudenz, Donnerstag] [23. Dezember 1897.

4. Forts.] **Donna Inez.** [Nachdr. verb.

Eine Erzählung aus den mittelamerikanischen Bürgerkriegen.

Von Franz Treller.

Als der Doktor jenen Vorfall erfuhr, wurde er sehr ernst und meinte, es wäre gut, wenn ich bald del Vas verließe, denn es sei zu fürchten, daß der Schwarze mir einen bösen Streich spiele.

Ich dachte auch, daß es Zeit sei, die Pflanzung zu verlassen, und bat den guten Doktor, meine baldige Ueberführung nach San Juan zu veranlassen.

Am Nachmittage des herrlichen Tages schlenderte ich im Schatten hochstämmiger Platanen langsam die Straße entlang, welche breit durch die Pflanzung nach dem Herrenhause angelegt war, als mir ein leichtes elegantes Gefährt begegnete, welches von zwei prächtigen Braunen gezogen wurde. Zwei Schwarze, Kutscher und Diener, in Livrée saßen auf dem Bock. Als der Wagen näher kam, gewahrte ich zwei Damen in seinem Fond. Die eine, die in anmuthig-nachlässiger Haltung sich zurücklehnte, war eine Erscheinung von so auffallender Schönheit, daß ich sie, überrascht von diesem Anblick, mit wohl deutlich erkennbarer Bewunderung anstarrte und beinahe zu grüßen versäumt hätte.

Rechtzeitig indessen riß ich noch meinen Panamahut herab. Ein flüchtiges Senken der Augenlider, unter denen dunkle Augen hervorblitzten, schien mir zu danken, und der Wagen war vorüber.

Etwas verblüfft schaute ich ihm nach. Was war das? Wer war diese Sennora mit solch entzückendem Aeußern? Ihre Begleiterin hatte ich gar nicht beachtet.

Während ich dem Gefährt noch nachschaute, rollten aufs Neue Wagen heran, Dienerschaft und Reisegepäck tragend; auch sie rollten vorüber dem Herrenhause zu.

„War das —“ fragte ich mich — „war das etwa? — Ach, das kann doch nicht sein.“

„Nun, Sennor“, erklang die Stimme des Doktors in meiner Nähe, „was sagen Sie zu Sennora Inez Padilla?“

„Das war Sennora Padilla?“

„In Person. Die liebenswürdige Herrin einiger Quadratmeilen, die trauernde Wittwe von del Vas.“

„Das ist ja eine bezaubernde Schönheit!“ fuhr es mir unwillkürlich heraus.

„Hm“, meinte trocken der Doktor, „das ist nicht zu leugnen“. Nach einer gemessenen Pause fuhr er mit vielsagendem Blicke fort: „Ich vermuthe, Ihr kennt Vater Homer, Sennor Alemano?“

Ich nickte. „Weiß ja, Ihr Deutschen seid ungemein gelehrt. Nun“, setzte er mit einem Lächeln hinzu, dessen spöttischer Charakter durch sein freundliches Antlitz gemildert ward: „Ruft Euch den Gesang von Frau Circe ins Gedächtniß zurück und seid vorsichtig, wenn Ihr etwa in ihren Bereich gerathen solltet“. Damit nickte er mir zu und ging nach dem Herrenhause weiter. Spielte er auf die schöne Herrin dieser Besitzungen an?

Ich schritt die Allee nach der anderen Seite entlang den Feldern zu. Das Bild dieser Frau wollte mir gar nicht aus dem Gedächtnisse weichen. So kam ich endlich bei meiner Behausung an. Aus der Hütte, in welcher meine kleinen rothhäutigen Nachbarn wohnten, traten deren Eltern heraus; sie mochten wohl eben von der Arbeit zurückgekehrt sein, blieben einen Augenblick stehen, kamen dann auf mich zu und warfen sich, nach der Sitte dieser Leute, wenn sie Jemand die höchste Ehrfurcht bezeigen wollen, vor mir nieder.

Ich war einigermaßen erstaunt darüber, denn ich wußte nicht, was mir diese Ehre verschaffte; den dem schwarzen Kerl ertheilten Faustschlag hatte ich längst vergessen.

„Steht auf, steht auf, Leute“ — sagte ich, „was wollt Ihr von mir?“

Die Beiden erhoben sich. Aus ihren dunklen Augen strahlte Bewunderung und Dankbarkeit. „Du warst gut, Alemano“, sagte er, ein noch junger Mann, „gegen Azotes Kind; er wird es nicht vergessen.“

„Ach so“, sagte ich und lachte, denn jetzt fiel mir mein Begegniß mit dem Neger erst wieder ein. „Du meinst den Rippenstoß, den ich dem schwarzen Kerl gegeben habe, der Dein hübsches, kleines Baby mißhandelte. Bitte, bitte. hat nichts zu sagen. Uns Deutschen sitzt die Faust ungemein lose am Leibe, wenn wir Unschuldige mißhandeln sehen.“

Die Frau sagte nichts, aber ihre Blicke dankten.

„Er ist gefährlich, der schwarze Juan“, flüsterte der Indianer, „gleich dem schleichenden Panther, und dabei sehr mächtig. Heute Abend noch wissen alle Kinder der Mayas hier, was Du für uns gethan hast, und sie werden Dich schützen, wenn sie können; aber sie sind schwach und haben keine Waffen. Geh' nicht in den Wald, geh' nicht in der Nacht umher.“

Während er so sprach, kam ein junger Indianer von herkulischer Gestalt auf uns zu, der eine Büchse auf der Schulter und eine Jagdtasche an der Seite trug. Er war fast europäisch gekleidet. Ein grünes, leinenes Jagdhemd umschloß den Oberleib und fiel bis zu den Knien nieder. Beinkleider aus gleichem Stoff steckten in hohen ledernen Gamaschen. Das kurzgeschnittene, schwarze Haar deckte eine kleine Mütze. Das Gesicht des Mannes war hübsch und von lebendigem Ausdruck. Er hielt bei uns an, und die beiden Mayas — diesem Volke gehörten die Indianer an — wechselten einige Worte in ihrer Sprache. In des Jägers Gesicht erschien ein Lächeln, als der Andere zu ihm gesprochen hatte; er reichte mir die Hand und sagte:

„Vortrefflich, Sennor Alemano, das ist die Art, mit dem schwarzen Juan umzugehen. Leider sind meine Stammesgenossen hier zu sehr eingeschüchtert, um dem Burschen, der hier Alles in Allem ist, nach Gebühr entgegenzutreten. Sie sind der Seemann, der von dem deutschen Schiff gerettet wurde? Ich hörte von dem Unglücksfall erzählen. Schlagen Sie die Ihnen ertheilte Warnung nicht in den Wind; der schwarze Schurke ist rachsüchtig und zu Allem fähig.“

„Ja, mein Gott, was will er mir denn thun? Hier wird doch wohl nicht gemordet?“

„Hm, man verläuft sich im Walde, man fällt in die Lagune, wird von einer giftigen Schlange gebissen; kurz, man verschwindet und ist trotz aller Nachforschungen nicht mehr aufzufinden.“

Mich überlief bei diesen Worten des Indianers, der geläufig spanisch sprach, ein gelindes Gruseln. „Nun gut, ich danke Ihnen. Wenn es hier so gefährlich ist, diesen schwarzen Herrn zum Feinde zu haben, so will ich mich vor ihm zu wahren suchen. Mein Wunsch, mich so bald als möglich von hier zu entfernen, wird durch solche Warnung nur noch lebhafter.“

„Ihr thut Recht, zu gehen.“

„Gehören Sie auch hier zur Pflanzung?“

„Nicht ganz. Ich wohne mit wenigen Stammesgenossen in einem Thale der Sierra Madre, aber wir sind ganz auf del Vas angewiesen, wenn wir leben wollen. Ich stehe als Jäger bei Sennora Inez in Diensten und habe die Verpflichtung, Raubthiere zu vertilgen.“

„Aber Ihr seid doch freie Leute hier, nicht Sklaven?“

„Frei? Diese hier?“ und er blickte auf die Indianer, „dem Namen nach sind sie frei, ja, aber sie sind ihres Lebensunterhaltes wegen an die Scholle gebunden und dem Besitzer auf Jahre hinaus verschuldet und finden, wenn sie davongehen, höchstens eine Zuflucht in den Wäldern, aus denen sie der Hunger bald wieder hinaustreibt in neue Knechtschaft. Alles Land gehört den Weißen, die gegen uns fest zusammenhalten, und wir sind Sklaven wie vorher.“

Der Indianer drückte sich so klar und verständnißvoll aus, durchaus in der Weise eines gebildeten Mannes und zeigte einen Grad von Intelligenz, daß ich sehr erstaunt war.

„Mich däucht aber doch“, warf ich ein, „gehört zu haben, daß die Indianer im Unabhängigkeitskriege dieses Landes männlich gefochten haben; dies sollte ihnen doch eine menschenwürdige Existenz sichern.“

Ein Zug tiefer Bitterkeit zeigte sich in seinem ausdrucksvollen Gesicht. „Die Mayas haben gefochten“, sagte er langsam, „ja, und werden fechten, doch sie sind thörichte Kinder, stehen unter dem Einflusse der Geistlichkeit und fechten für ihre Unterdrücker, die sie nicht höher als Thiere achten, ohne sich ihre Menschenrechte zu sichern.“

Angstvoll sahen sich die beiden Anderen bei diesen Worten um, ob kein Lauscher in der Nähe sei.

„Wie ich in San Juan erfahren habe, herrscht augenblicklich wieder Bürgerkrieg in Euerem Lande.“

„So ist es“, entgegnete der Indianer ruhig; „doch wir Indianer erfahren vom Kriege nur dann etwas, wenn uns eine der streitenden Parteien gewaltsam zu Soldaten aushebt und wie ein Viehzeug in die Schlacht treibt. Wollen Sie sich über den Stand des Bürgerkrieges belehren, so fragen Sie im Herrenhause an, dort wird man davon unterrichtet sein.“

Während ich so mit den Indianern plauderte, kam Doktor Morels zurück. „Ah“, sagte er, den Jäger anredend, „bist Du da, Hernandez? Habe Dich lange nicht gesehen.“ Und er reichte dem Indianer die Hand. „Wo hast Du gesteckt, Bursche?“

„Ich arbeitete“, entgegnete der Angeredete, „mit den Meinen in den Tabaksfeldern, Sennor Doktor.“

„Und was führt Dich hierher?“ fragte der Doktor und blickte ihm aufmerksam ins Gesicht.

Ganz ruhig entgegnete er: „Ich habe erfahren, daß sich Panther in der Nähe bemerklich machen.“

„Richtig, es ist gestern noch eine Kuh von ihnen zerrissen worden. Geh' ihnen zu Leibe, Hernandez“. Er richtete dann eine Frage in indianischer Sprache an ihn, welche der Jäger zu verneinen schien. „Ehe Du in die Berge zurückkehrst, laß Dich noch bei mir sehen, Hernandez.“

„Gewiß, Doktor; auch werde ich einige Zeit hier verweilen müssen.“ Er grüßte und schritt davon, dem Herrenhause zu; auch das indianische Ehepaar entfernte sich.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Das Einkommen Daudets.]** Alphons Daudet, der in diesen Tagen in Paris gestorbene berühmte französische Schriftsteller, kam 1857 in seinem 17. Jahre mit zwei Franken in der Tasche nach Paris. Der litterarische Erfolg wollte nicht kommen. Daudet lebte ein Leben der Entbehrungen und ging mit Selbstmordgedanken um. Auch als die Zeit der äußersten Armuth vorbei war, war er doch keineswegs auf Rosen gebettet. Im Jahre 1874 veröffentlichte er seinen Roman „Fromon jeune et Risler ainé“, der ihm großen Gewinn und viel Ruhm einbrachte. Seit 1878 hatte er, nach seiner eigenen Angebung, das Jahr nie weniger als 100000 Franken eingenommen. In den letzten Jahren der geminderten Thätigkeit Daudets mag dieser Betrag allerdings etwas zurückgegangen sein.

— **[Der Getreidekönig.]** Ein junger amerikanischer Millionär, der eben erst die Universität verlassen hat, Herr Joseph Leiter, der Schwager des englischen Unterstaatssekretärs Curzon, hat mit einem Schlage den Beinamen „Getreidekönig“ errungen. Er hat auf einmal fünf Millionen Scheffel Getreide verkauft, die die Ladung von fünf Schiffen bildeten und ihm allein 2400000 Mark Frachtgeld kosteten. Leiter beherrscht heute den amerikanischen Getreidemarkt, nachdem er Herrn Armour von Chicago und die anderen großen Getreidespekulanten der Vereinigten Staaten aus dem Felde geschlagen hat.

— **[I küß die Hand!]** In den ungarischen Schulen ist es wie in jenen der österreichischen Alpenländer Sitte, daß die Schulkinder beim Kommen und Gehen ihren Lehrern bezw. ihren Lehrerinnen die Hand küssen. Es hat nun ein Schulamt in Budapest, wie eine medizinische Wochenschrift mittheilt, beim dortigen Magistrat den Antrag gestellt, diesen Handkuß zu verbieten, weil er in erziehlicher Hinsicht ganz zwecklos, in gesundheitlicher dagegen bedenklich sei. Vom städtischen Oberphysikus wurde diese Ansicht durchaus bestätigt mit der Ausführung, daß das Küssen der Hände geeignet wäre, der Verbreitung ansteckender Krankheiten Vorschub zu leisten. Auf dieses Gutachten hin hat der Magistrat von Budapest an die Leitung der städischen Schulen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem es dem Lehrpersonal strengstens untersagt wird, sich fernerhin von den Kindern die Hand küssen zu lassen.

— **[Geistesgegenwart.]** In Polkwitz (Schlesien) stürzte neulich der obere Theil des Schornsteines auf einem Hause am Markt in dem Augenblicke zusammen, als der mit der Schornsteinreinigung beschäftigte Schornsteinfeger auf dem Schornstein stand. Der Schornsteinfeger rettete sich aber mit Geistesgegenwart durch einen Sprung auf das Dach, so daß er ohne Schaden davonkam.

— **[Brautwahl.]** Vater (zum Freier): „Hier meine sechs Töchter — suchen Sie sich diejenige heraus, die Ihnen am besten zu Ihren Schulden paßt!“ Fl. Bl.

Briefkasten.

E. E. Das Testament ist rechtsverbindlich. Greifen die Kinder erster Ehe es an, so können sie nur den Pflichttheil verlangen. Der Betrag der Lebens-Versicherung gehört zum Nachlaß.

B. Zur. Darüber, ob unter „freier Station“ auch freie Wäsche mitinbegriffen ist, entscheiden Vertrag und Ortsgebrauch. Eine gesetzliche Bestimmung darüber giebt es nicht.

1001 in B. Ihr Miether hat ein Recht, bis zum 1. Oktober 1898 wohnen zu bleiben. Wenn Sie ihn dann los sein wollen, müssen Sie ihm die Wohnung am 1. Juli 1898 spätestens kündigen, sonst gilt der Vertrag stillschweigend auf ein weiteres Jahr verlängert.

J. B. Wir glauben kaum, daß es Ihnen gelingen wird, Ihre Unkosten wegen der Entengeschichte von dem „Betreffenden“ beizutreiben. Wollen Sie es dennoch versuchen, so können Sie es nur im Wege der gerichtlichen Klage thun, der Sie eine genaue Liquidation der Unkosten, versehen mit Beweismitteln und unter Bezugnahme auf Sachverständigengutachten unterlegen müssen.

S. T. 121. Die fehlenden 10 Pfg. beim gemeinschaftlichen Verkauf von 60 Stück Eiern à 20 Pfg. für je 5 Stück gegenüber dem Verkauf von je 30 à 2 Stück 10 Pfg. und à 30 à 3 Stück 10 Pfg. ergeben sich daraus, daß sich der Preis bei dem letzteren gesonderten Verkauf hinsichtlich je 5 Eier auf 25 Pfg., bei je 3 Eiern für 10 Pfg. auf nur 16⅔ Pfg. gestaltet. Der Verkaufspreis von 60 Eiern à 20 Pfg. für je 5 Stück ist daher thatsächlich billiger, als wenn Sie 30 Eier à 10 Pfg. für je 3 Stück und 30 Eier à 10 Pfg. für je 2 Stück verkaufen, daher der Preisunterschied.

A. S. O. Die freie Wohnung, freie Kost und Kleidung, sowie Taschengeld gilt als Einkommen Ihrer Schwiegermutter und wird mit Recht als solches besteuert.

R. R. Einrücken können Sie in das Viehattest den Vermerk: „Verkäufer kommt für nichts auf“. Rechtswirkung in dieser Allgemeinheit hat es aber nicht.

X. C. Kaufen Sie: „Gesetze und Verordnungen über evangelische Kirchenverfassung in den älteren Provinzen“, Preis 1,60 Mk.

K. bei M. Instleute haben ihre Miethszeit einzuhalten, wenn nicht ein gesetzlicher Grund sie zur früheren Kündigung berechtigt.

G. in D. Z. Wenn Sie in die Kosten verurtheilt sind, müssen Sie diese auch zahlen. Besitzen Sie keine pfändbaren Gegenstände, wird Ihnen wahrscheinlich der Offenbarungseid auferlegt werden. Wegen Kosten kann Ihnen Ihr Gehalt, wenn es weniger als 1500 Mk. jährlich beträgt, nicht gepfändet werden, von den Kleidern auch nur die überflüssigen.

R. T. Nr. 295. 1) Wenn das Rücksenden zur Bahn im Vertrage nicht vorgesehen ist, so hat die abziehende Meierin kein Anrecht auf eine solche Fuhre. 2) Auch eine Meierin muß von dem Prinzipal zur Krankenkasse angemeldet werden und ihrerseits den gesetzlichen Theil zur Versicherungsprämie beisteuern.

W. B. Das angeschossene Reh, welches auf das Jagdgebiet des Nachbarn wechselt und dort verendet, gehört dem Nachbarn. Der Schütze würde sich straffällig machen, wenn er dem Reh über die Grenze folgte und es für sich fortnehmen wollte. Auch Schußgeld kann der Schütze von dem Eigenthümer des benachbarten Jagdgebietes für ein solches Reh nicht fordern.

R. M. 2000 P. Die Anzeige bei der Regierung nützt Ihnen nichts. Diese ist überhaupt nicht berechtigt, einem Lehrer Gehalt einzubehalten, außer wenn sie durch einen gerichtlichen Pfändungsbeschluß dazu angewiesen wird. Ein solcher Pfändungsbeschluß kann auf Grund eines vollstreckbaren Schuldtitels auch nur dann erlassen werden, wenn die Gehaltseinnahmen des Lehrers über 1500 Mk. jährlich betragen.

Königsberg, 21. Dezember. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 43 inländische, 122 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund), guter behauptet, hochbunter 746 Gr. (125—126) 186 (7,00) Mk., 762 Gr. (128—129) 187 (7,95) Mk., 751 Gr. (126) 186 (7,90) Mk., bunter 757 Gr. (127—128) 180 (7,65) Mk., 743 Gr. (125) bis 752 Gr. (126—127) 184 (7,80) Mk., 737 Gr. (123—124) 185 (7,85) Mk., 733 Gr. (122—123) bezogen und wack 172 (7,35) Mk., rother 754 Gr. (127) 184 (7,80) Mk., 765 Gr. (12) 187 (7,95) Mk., 722 Gr. (121) 183 (7,80) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 714 Gr. (120) bis 759 Gr. (127) 134 (5,36) Mk., 711 Gr. (119—120) etwas wack 133½ (5,34) Mk., 705 Gr. (118—119) vom Boden 132 (5,28) Mk., 720 Gr. (121) bis 738 Gr. (124) 134 (5,36) Mk., 714 Gr. (120) bis 726 Gr. (122) ab Boden 132½ (5,30) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfd.) große 127 (4,45) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) abfallend blau 105 (2,60) Mk. — **Bohnen** (pro 90 Pfd.) Pferde- wack 117 (5,25) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfd.) 110 (4,95) Mark.

Bromberg, 21. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 170—180 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—140 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—125 Mk., Braugerste nach Qualität 130—148 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen**, Futter- 120—130 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — **Hafer** 130—142 Mark. — **Spiritus** 70er 36,50 Mk.

pp **Neutomischel,** 18. Dezember. (Hopfenbericht.) Das Geschäft verläuft jetzt ruhiger, doch ist die Haltung fest und die Preise steigen. Auch die Mittelsorten waren zuletzt mehr gefragt. Feine Gattungen brachten zuletzt schon bis 118 Mark, Mittelgattungen von 75—85 Mark, geringe Sorten von 65 Mark abwärts.

Stettin, 21. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Spiritusbericht. Loco 36,70 bez.

Magdeburg, 21. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, **Kornzucker** excl. 88% Rendement 10,10—10,22½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,15. Fest. — Gem. **Melis** I m. Faß 22,75. Ruhig, stetig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 20. Dezember.

(Reichs-Anzeiger.)

Posen: Weizen Mk. 15,50, 16,20, 16,70 bis 17,50. — Roggen Mk. 13,20, 13,40, 13,50, 13,80, 14,00 bis 14,30. — Gerste Mark 13,00, 13,50, 14,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 13,50 bis 13,80.

Preuss. Hypothek.-Aktien-Bank Berlin.

6601] Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle auf städtischen und ländlichen Besitz aus der Provinz Westpreußen, unter Ausschluß der Stadt Graudenz, nimmt direkt entgegen.

Die General-Agentur Danzig, Neugarten 22d
H. Lierau.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

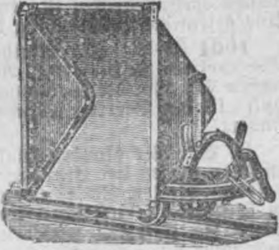
Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade,

offeriren zu



Kauf und Miethe

feste und transportable



Gleise, Schienen

sowie Lowries aller Art

Weichen und Drehscheiben

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien 2c. [443

Billigste Preise, sofortige Lieferung.

Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, am Lager.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

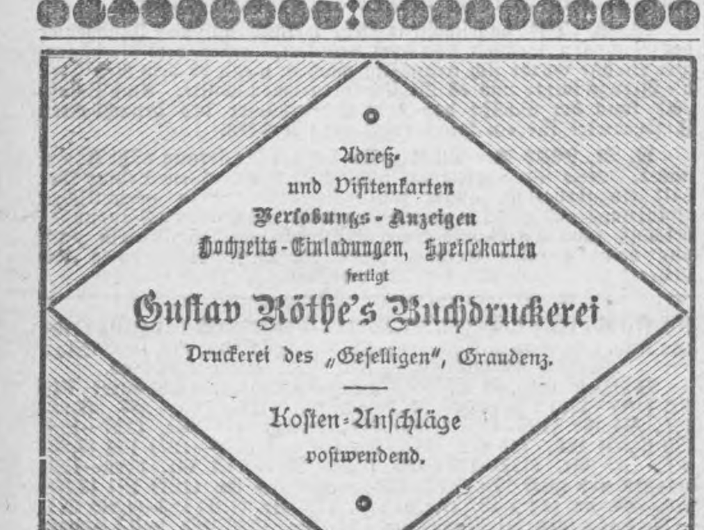
Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



2174] Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik zur Anfertigung **ein. patentirt. Apparates** gesucht. Eventuell ist das Patent verkäuflich. Offerten an den Inspektor der Molkerei Putzig Westpreußen.



2239] In **Glauchau** b. Culmsee decken vom 1. Januar ab die unten bezeichneten angekörten Hengste gegen ein Deckgeld von 15 Mark fremde gesunde Stuten:

1. **Moritz,** Trakehner (Rappe), 7 Jahre alt;
2. **Iwan,** Belgier (braun), 5 Jahre alt;
3. **Lord,** Belgier (braun), 5 Jahre alt.

Die beiden letzten Thiere wurden als Fohlen direkt aus Belgien importirt.

Die Gutsverwaltung.



In Wiersch bei Osche

deckt Spatz

Schimmelhengst v. Optimus a. d. Sady, schwerer Reit- u. Wagenschlag, fremde gesunde Stuten für 12 Mk. u. 1 Mk. Stallgeld.

Warnung! Hiermit warne ich Jedermann, meiner Ehefrau Emilie Glienke geb. Schoenrock in Wolfsbruch etwas zu borgen oder käuflich von ihr zu erwerben, da Ehescheidung beantragt und ich für nichts aufkomme. [2285

Carl Glienke, Wolfsbruch.

Dampframme

mit ca. 15 m Hubhöhe, wird für ca. 2 Monate zu leihen gesucht. Gefäll. Offert. mit näherer Beschreibung befördert sub **F. 9166** die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [2221

2010] **500 cbm**

Feldsteine

verkauft

Dom. Gondes bei Klahrheim.

2056] Dom. Piecewo per Jablonowo Wpr. verk. ganz bill.

1 Alfahandseparator
Victoria-Butterfaß und Butterkneter

für Handbetrieb.

1878] Eine wenig gebrauchte, geräuschlose

Handcentrifuge

300 Liter stündlich, sowie einen

Butterkneter und Buttermaschine

für Handbetrieb, gut erhalten, verkauft wegen Beitritts zur Genossenschaftsmolkerei billig

Hoffmann, Buchwalde bei Jablonowo.

Frische

Rübenschnitzel

hat noch abzugeben Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg Wpr. [1958

2269] Einen eleganten

Spazierschlitten

(sächsisches Fabrikat), verkauft

A. Henke, Graudenz, Grüner Weg.



Dänische

Zuchthengste

—3jährig— in grösserer Anzahl stellt zum Verkauf

Luther,

Abscherningken

bei Trempen Ostpr.

Besichtig. der Hengste jederzeit.—Auf Anmeldg stelle Fuhrwerk Station Bokellen u. Sodehnen.

2161] Rittergut Bersin, Kreis Rummelsburg i. Pom., Station Barnow der Strecke Zollbrück-Bütow, beabsichtigt ca. 4500 fm

Eichen-Nutzholz und Grubenholz

p. fm und rm oder flächenweise submissionsweise im Ganzen zu verkaufen. Bedingungen sind von der Gutsverwaltung zu beziehen. Gebote werden bis 15. Februar 1898, Mittags 12 Uhr, entgegen genommen. Besichtigung steht jederzeit frei.

2210] Ca. 1300 Festm. stehendes

Kiefern-Bauholz

am flößbaren Schwarzwasserfluß und 10 Kilomtr. Chaussee von Bahnhof Hoch-Stüblau gelegen, ist zu verkaufen. Besichtigungen können jeder Zeit erfolgen, und werden Angebote von Reflektanten von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Richter, Bietowo,
Bahnstation Hoch-Stüblau.

Daberkartoffeln

zu Brennereizwecken, in Waggonladungen von je 10000 Kilo, frei aller Eisenbahnstationen, verkauft billigst [1601

Abraham Rybak, Mlawa, Russisch Polen.

2276] Die Beleidigung gegen den Besitzer **Jacob Plieth** aus Guhringen nehme ich zurück.

Wisnsek.

Auktionen.

Freiwillige Auktion.

2259] **Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** findet auf dem Gutshofe zu **Arnoldsdorf** bei Briesen Westpr. eine Auktion von **Möbeln, Hausgeräth, Gesinde-Betten, 4 Stöcken Bienen, Federvieh, Sätteln Kandarren, einer 6jährig. braunen Stute und verschiedenen anderen Sachen** statt.

C. Schulz.

Heirathen

Junger Mann, 26 J. alt, ev., mit eig. Barbier-Geschäft, sucht eine **Lebensgefährt.** mit baar. Vermög., bis 25 J. alt, v. Lande. Vermittl. verbet. Off. unt. Nr. 1778 an den Geselligen erbeten.

Landwirth, Wwer., 40 J. alt, der seine Wirthschaft schuldenfrei hat, sucht auf diesem Wege eine

Lebensgefährtin

die ein Vermög. von ca. 20000 M. besitzt. Reflektir. bitte Meldung. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1985 an den Geselligen einzusenden.

Restaurateur

ev., 34 Jahre alt, mit gut gehendem Geschäft, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame betreffs **Heirath.** Damen im Alter von 20 bis 30 Jahren, mit etwas Vermögen, Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen, wollen sich melden mit Angabe der Familienverh. und Photogr. brieflich mit Aufschrift Nr. 1984 an den Geselligen. Diskretion zugesichert.

2309] **L. R. 100** Beuthen lagert Brief. **Erika.**

Geldverkehr.

9000 Mark

à 4½ Prozent sind zur ersten Stelle vom 2. 4. ds. Js. und ca.

16000 Mark

à 5 Prozent in kleinen Posten zur ersten Stelle von gleich auch später zu vergeben durch C. Andres, Graudenz.

21000 Mk.

Mündelgelder sind von sofort mit 4½% zu vergeben. Meldg. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2023 an den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

2000—3000 Mark à 6 pCt. gegen Unterpfand e. Hypoth. v. 8000 Mk. gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2124 an den Gesell. erbet.

Abschneidend mit der Hälfte der gerichtlichen Taxe werden auf 2. Hyp. geg. 5 Proz. Zinsen

29000 M.

hinter Stiftgeld auf ein Rittergut gesucht. Meldungen u. Nr. 2176 an den Geselligen erbeten.

Auf sichere Hypothek

25000 Mk.

à 5 pCt. gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2175 a. d. Geselligen erbet.

10000—15000 Mk. f. a. e. Grundstück v. 110 Mg., Geb. vers. 11780 Mk., hint. 20000 Mk. Bankengeld, g. hoh. Zinsen zu sofort. Meld. unt. **H. K.** postl. **Freystadt Wpr.** erb.

Zu kaufen gesucht.

Briefmarken-Sammlung und einzeln. preuß. Marken u. Converts zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 2290 an den Geselligen erbeten.

Wachholderbeeren

kauft **Carl Wenzel, Bromberg,** und bittet um Offerten. [2293

Fabrik-Kartoffeln

kaufe zu höchsten Preisen und erbitte 5 Kilo-Proben. Lieferung auch im Frost. [1723

B. Hozakowski, Thorn.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes [2163

Break

mit abnehmbarem Verdeck, sechssitzig und Kutschersitz, sowie ein gut erhaltener, einfacher

Schlitten

für 4—6 Personen und Kutscher.
III. Bataillon Inft.-Regt. Nr. 44, Soldau Ostpr.

Viehverkäufe.

Fuchswallach

6 Jahre alt, 3", Ostpr., angeritten, regelrecht gebaut, flotte Gänge, Gewichtsträger, sehr ausdauernd und guter Fresser, soll wegen hohen Alters verkauft, ev. auf hochtragende, frischmilchende, junge Kühe oder Sterken vertauscht werden. Anfr. Braunsfelde p. Kgl. Rehwalde Westpr.

2245] **Drei hochtragende**

Kühe

verkauft Dom. Prenzlau, Post Hochzehren.

2250] Verkaufe 6 hochtragende

Kühe

4 niedertragende

Fersen.

Albrecht,
Cölmsee bei Sommerau Wpr.

---

2 hochtragende Kühe

und [2156

2 hochtragend. Sterken

sind verkäuflich in
Willamowo b. Strasburg Wpr.

Verkaufe

Holländer Bull- und Kuhkälber

½ bis 1 Jahr alt,

gute Füllen

½ bis 2½ Jahre alt, 1 schönen

sprungfähigen Eber

1 starken Dreschkasten

zum Roßwerk, zwei junge u. einen abgeführten [2015

Hühnerhund.

L. Neufeld, Rosenthal
bei Rehden Westpr.

2242] **Zwei hochtragende**

große Säue

z. verkauf.Ziltz, Nitzwalde.

Jagdhund!

2232] Eine Hündin, ausgezeichnet für Hasen-, Hühner- und Entenjagd (englische Rasse), ist billig zu verkaufen.

A. Wojewodka, Fersenau
bei Alt Kischau.

Verkauf eines neu errichteten Mühlenwerkes.

Die von uns **neu erbaute, noch unbenutzte** Dampfmühle **Zieliniec bei Posen, für vollständig automatische Vermahlung von 400—450 Centner** Weizen in 24 Stunden, mit **neuem Getreidesilo,** neuem Speicher, gut erhaltenen Wohnhäusern und Wirthschaftsgebäuden, **eigener Weichenanlage** und ca. 23 Hektar Land und Wiesen, mit ca. 16pferdiger Wasserkraft, **completter elektrischer Beleuchtung und Telephonanlage,** ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Die Mühle ist durch **besondere Einstellung einzelner Maschinen für Roggenmüllerei auch im Stande, an Stelle des Weizens** 250—280 Centner **Roggen täglich** zu verarbeiten. Für **gute Leistung des Werkes und vorzügliche Qualität des Produktes leisten wir dem Käufer wie bei jedem Neubau weitgehendste Garantie.**

Bei vorheriger Meldung sind wir bereit, einen Beauftragten zur Führung und Erläuterung bei der Besichtigung des Werkes zur Verfügung zu stellen. [1278

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik
vorm. Gebrüder Seck, Dresden.

Parzellirung in Jedwabno

(Kreis Neidenburg, Bahnstation Passenheim).

1703] Die von dem Besitzer Herrn **Adam Konietzko** käuflich erworbene, jetzt mir gehörige Besitzung

Jedwabno No. 64

bestehend aus **180 Morgen vorzüglichem Ackerland, durchweg** Lehmboden, worauf größtentheils Weizen, graue Erbsen 2c. angebaut wurden, **20 Morgen zweischnittigen, vorzüglichen Wiesen, 20 Morgen Birkenwald, einer schönen Hofstelle mit guten Wirthschaftsgebäuden** nebst einem angrenzenden **Obstgarten,** einer fast neuen Instkathe, sowie **sämmtliches lebende und todte Inventar,** beabsichtige ich freihändig im Ganzen oder getheilt resp. in beliebigen Parzellen zu verkaufen.

Da die **Hofstelle** aus **2 guten, fast neuen Scheunen, zwei Ställen** 2c. besteht, läßt sich dieselbe sehr gut theilen, weshalb ich auf Wunsch die Besitzung in 2 kleinere Grundstücke eintheilen würde. Todtes und lebendes **Inventar,** sowie **Getreide- und Futtervorräthe** sind reichlich vorhanden, diesjährige Winteraussaat ca. 60 Scheffel. Käufer kann die **Fahrpost** Jedwabno-Passenheim, die ich augenblicklich stelle und die **monatlich** circa **200 Mark** einbringt, mit übernehmen, eigener Postwagen vorhanden. Das Grundstück kann zu jeder Zeit besichtigt werden. Käufer wollen sich direkt an mich wenden und bin ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Den Parzellirungstermin werde ich später bekannt machen. Die Kaufbedingungen sind sehr günstig gestellt und können sicheren Käufern die Kaufgelderreste auf längere Zeit gestundet werden. Das Grundstück bietet eine sichere Existenz für einen strebsamen Landwirth und mache ich auf die so sehr günstige Gelegenheit noch ganz besonders hierdurch aufmerksam. Die katasteramtliche Kartenzeichnung liegt bei mir zur gefl. Einsicht aus.

Jedwabno ist Marktflecken, lebhafter Ort, 1½ Meile Chaussee nach Passenheim, 4 Meilen Chaussee nach Neidenburg (Kreisstadt).

S. Kirstein, Soldau Ostpr.



Zuchtschweine Verkauf

„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.

Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

Meine Bäckerei

Mehl- u. Materialw.-Geschäft, neue massive Gebäude, groß. Umsatz, beabsichtige ich für 10000 Mark zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.

August Westphal, Netzthal, Kreis Wirsitz.

2303] Wegen **Todesfall** ist eine seit 45 Jahren **gut eingef.,** mit **weit ausgebreit.** Kundsch. vers.

Kunst- u. Bauschlosserei

unt. **günst.** Beding. zu verk. ev. Theilnehmer gesucht. Offerten **L. Triedeberg,** Posen.

2037] Mein seit 25 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes

Baugeschäft

(Maurerei, Zimmerei und Tiefbau), in einer aufblühenden Kreis- und Garnisonstadt Ostpreußens von 12000 Einwohnern, mit den dazu gehörigen Nebengrundstücken, als: 13000 qm großem Gartenland, gelegen in schönstem Theil der Stadt, vorzüglich geeignet zu Bauplätzen, ca. 40 Morgen großem Kies- u. Mauersandlager, sehr passend zur Anlage einer Dachpappen- und Zementwaaren-Fabrik, beabsichtige ich per sofort ganz oder getheilt zu verkaufen. Gefl. Anfragen bitte unter **M. O. 8** an d. Exped. d. „Kreisbl.", Osterode Ostpr. zu richten.

Geschäftsverkauf

in ostpreuß. Gymnasialstadt.

Nach vieljähriger Thätigkeit beabsichtige ich, mich vom Geschäft zurückzuziehen u. mein Speicher-, Getreide-, Saaten- und Futter-Geschäft nebst herrschaftlicher Wohnung und Garten am Hause u. s. w., verbunden mit einem Detail-Geschäft, das allein schon 4—5000 Mk. Gewinn bringt, zu verkaufen. Gebäude massiv und neu. Anzahl. 16—20000 Mark. Gefl. Meldg. unter Nr. 2147 an den Geselligen erbeten.

Hausverkauf.

Ein im **Centrum der Stadt Bromberg (bester Geschäftslage)** liegendes Hausgrundstück mit sicheren Hypotheken (Miethsertrag jährlich 8500 Mk.) ist Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meldungen brieflich unter Nr. 1915 an den Geselligen erbeten.

Mein Hausgrundst.

gute Geschäftsl., in welchem seit ca. 19 J. Geschäfte mit gut. Erf. betrieben worden, beabsichtige ich Umstände halb. sof. zu verkaufen.

Otto Richert, Schwetz a. W., Breite Straße.

Ein Grundstück

mit vollständigen Gebäuden, 48 Morg. gut. Boden, eignet sich zu allen Fruchtarten, viereck. geschlossen, ein Obstgarten dabei, beabs. ich veränderungsh. mit lebend. u. todt. Inventar billig zu verkaufen. Reetz, Dombrowken b. Gottersfeld.

Kaufgesuch.

Eine gute

Kunden-Wassermühle

mit Landwirthschaft (Dirschauer, Pr. Stargarder, Graudenzer oder Berenter Kreis bevorzugt) wird von sofort von zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote schleunigst brieflich mit Aufschrift Nr. 2167 durch den Geselligen erbeten.

Pachtungen

Barbier- u. Friseurgeschäft sechs Jahre bestehend, ist sofort anderweitig zu verpachten.

Schliep's Hotel, Bromberg.

2196] Ein gutes

Materialw.-Geschäft

mit Restaurant und Billardstube, krankheitshalber sof. od. 1. Jan. 1898 zu verpachten. Zur Uebernahme ca. 800 Mk. erforderl. Off. u. D. V. 101 hauptpostl. Bromberg.

Restaurant-Verpachtung.

2084] Ein gut eingeführtes **Restaurant u. Café** in einem Vororte von Danzig ist unter günst. Beding. v. 1. April 98 zu verp. Off. erb. unt. C. H. 1000 postlagernd Langfuhr b. Danzig.

Die Restauration

„Waldhaus", ca. 3 Kilometer von Pr. Stargard, soll z. 1. Mai 1898 anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich mit der Majoratsverwaltung zu Spengawsken bei Pr. Stargard in Verbindung setzen.

Neumann, Majoratsverwalter.

Ein solid., alleinst., bejahrt.

Geschäftsmann

der polnischen Sprache mächtig, **wird z. günstigen** Uebernahme u. Pacht e. kl. Material-, Kolonialw.- u. Schank-Geschäfts per sofort gesucht. Kaution erwünscht, **jedoch nicht Bedingung.** Meldungen werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 2273 durch den Geselligen erbeten.

Eine städtische

Dampfmolkerei

im Westpreußischen, welche jetzt in Betrieb gekommen ist, ist sofort ohne Gebäude, anderer Uebernehmungen halber abzugeben. Meldungen brieflich unter Nr. 2282 an den Geselligen erbeten.